

Adventist World

02/2024

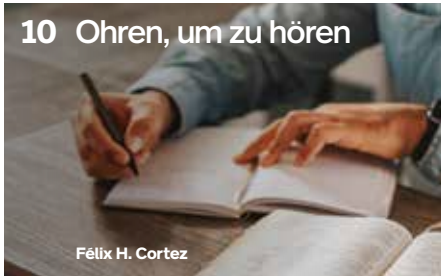
**Ohren, um
zu hören**
Seite 10

**Wie Gott zu
uns spricht**
Seite 20

**Soziale
Unterstützung**
Seite 27

Die **Kunst**
des Bibel-
studiums





20 Im Blickpunkt

Wie Gott zu uns spricht
Ted N. C. Wilson

22 Ellen White entdecken

Der Nutzen des Bibelstudiums
Ellen G. White

24 Adventgeschichte

Im Kleinen liegt die Kraft
Norma Collins

26 Fragen zur Bibel

Der göttliche König

27 Gesundheit & Wellness

Soziale Unterstützung

28 Zeit für eine Geschichte

Kleine Dinge – große Gebete

30 Glaube im Wachstum

Claras neue Freundinnen

Die sieben Ebenen des Bibelstudiums

Von Justin Kim

Jeder Kunstliebhaber kann ein Lied davon singen, dass es verschiedene Ebenen der Wertschätzung für Kunst gibt. Buchliebhaber lieben den Geruch von Papier, Münzsammler beißen auf Metall, Feinschmecker erforschen die geografische Herkunft einer bestimmten Zutat. Kunst hebt eine Tätigkeit auf die nächste Ebene der Wertschätzung. Sollten Siebenten-Tags-Adventisten als Volk des Buches das Bibelstudium nicht auch auf einer höheren Ebene schätzen? Hier sind sieben Möglichkeiten, diese nächste Ebene zu erreichen:

Hören. Eine Zeit lang schien die Bedeutung der Audiotechnik abzunehmen. Aber heute, im Zeitalter von Hörbüchern und Podcasts, ist die Kunst des Zuhörens beliebter denn je. Das Hören des Wortes Gottes geht auf die Antike zurück, als die Heilige Schrift den Massen laut vorgelesen wurde. Zuhören erfordert Zeit, Interaktion mit der Stimme und eine geduldige Stille, um das Gehörte zu verarbeiten. Suche dir eine gute Aufnahme und höre sie dir aufmerksam an.

Lesen. Im Blick auf unsere vollen Terminkalender erfordert das Lesen Engagement und Disziplin, um jeden Tag Zeit zu finden, einen Abschnitt leise oder laut zu lesen. Wie wir lesen, lässt sich variieren: schnell, langsam und laut, flüchtig überfliegend, reflektierend unter Gebet oder mit einem Stift zum Unterstreichen. Bei der Vielfalt der Bibelübersetzungen, die es gibt, kann man versuchen, vielleicht jedes Jahr eine andere Übersetzung zu lesen.

Schreiben. Das Abschreiben von Bibelversen, wie es die Schriftgelehrten der Antike praktizierten, vertieft den Sinn durch das bewusste händische Aufschreiben der einzelnen Wörter. Kaufe dir ein schönes Notizbuch und erstelle eine handschriftliche Version deines Lieblingsbuches der Bibel.

Verstehen. Ohne diese grundlegende Gewohnheit ist alles andere vergeblich. Verstehen umfasst das Studieren, Beobachten, Vergleichen, Gegenüberstellen, Gliedern, Ordnen, Analysieren und Erforschen der Gedankengänge der Heiligen Schrift. Vor allem aber ist dazu der Heilige Geist notwendig, der uns den Segen gibt, das zu interpretieren, was er selbst eingegeben hat.



Auswendig lernen. Diese Kunst geht vielen Erwachsenen verloren. Das Auswendiglernen der Heiligen Schrift stärkt das Herz und schärft den Verstand. Jesus lernte große Teile des Alten Testaments auswendig und ermutigte uns, seine Verheißungen im geistlichen Kampf um unsere Seele in Anspruch zu nehmen.

Meditieren. Während östliche Religionen bestrebt sind, den Geist zu leeren, lehrt uns die Bibel, den Geist zu füllen. Beim Meditieren wird ein (auswendig gelernter) Vers wiederholt und bei jeder Wiederholung ein anderes Wort betont. So lässt sich durch die Hervorhebung jedes einzelnen Wortes die volle Bedeutung eines Verses erfahren.

Anwenden. Was nützen alle bisher erwähnten Dinge, wenn wir die Erkenntnisse aus der Bibel nicht wirklich auf unser Leben anwenden? Gottes Wort kann nur durch die Kraft des Heiligen Geistes wirklich wirksam werden. Möge das lebendige Wort uns die Begeisterung und den Eifer geben, unsere Beschäftigung mit dem geschriebenen Wort auf die nächste Ebene zu heben.

Wir glauben an die Macht des Gebets und freuen uns über Gebetsanliegen, für die wir während unserer Mitarbeiter-Andacht jeden Mittwochmorgen beten können. Gebetsanliegen können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: prayer@adventistworld.org. Bitte bete auch für uns in unserem gemeinsamen Bemühen, Gottes Reich zu bauen.

Eine überkonfessionelle Kirchengemeinde im Dorf Nueva Unión im Süden Mexikos wurde zu einer Adventgemeinde umgewandelt. Möglich wurde dies durch die Arbeit eines Pastors und adventistischen Gemeindemitgliedern, die den abgelegenen Ort regelmäßig besuchten und mit den Menschen vor Ort die Bibel studierten.

Foto: Juan Colina



Kurznachrichten

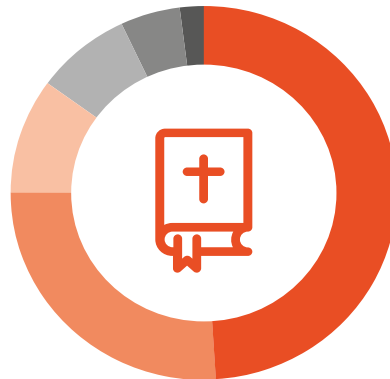
„Es war ein perfekter Weg zur Überbrückung der Kluft zwischen der Kirche und der Gehörlosen-Gemeinschaft, besonders während eines allgemein gefeierten Festes wie Weihnachten ... Hoffentlich kann die Teilnahme an diesem Event Adventisten dazu inspirieren, mehr über die Möglichkeiten zu erfahren die wir haben, um eine weitgehend unerreichte Bevölkerungsgruppe zu erreichen und sogar zu überlegen, die Gebärdensprache für sich selbst zu lernen.“

Jessica Stekla, Pastorin im Praktikum der Greater Sydney-Vereinigung, über die erste in Gebärdensprache gedolmetschte Aufführung des Theaterstücks „Road to Bethlehem“. Diese Aufführung der Geschichte von Jesu Geburt fand am Mountain View Adventist College in Sydney, Australien, statt. Sie wurde möglich durch eine Partnerschaft zwischen der Organisation Christian Services for the Blind & Hearing Impaired und des Colleges.

Bibelstudium

Gemeindemitglieder wurden gefragt, wie oft sie die Bibel lesen.

- 49% Täglich
- 26% Mehrmals die Woche
- 10% Ungefähr einmal die Woche
- 8% Ein paar Mal im Monat
- 5% Weniger als einmal im Monat
- 2% Nie



N=143,220

Source: Weltweite Befragung unter Adventisten 2022–23

Daten bereitgestellt vom Büro für Archive, Statistik und Forschung der Generalkonferenz



„Dieses Zentrum ist nicht nur eine Sammlung von Fundstücken; es ist ein lebendiges Zeugnis unseres Weges als Kirche. Es dient als Inspirationsquelle für unsere Gemeindeglieder und als Fenster für andere, um unseren Auftrag und unsere Werte zu verstehen.“

Edgar Bryan Tolentino, Koordinator zur Förderung der Literatur von Ellen White und Direktor des Adventist Heritage Center in der Südasiens-Pazifik Division, über das neue Adventist Heritage Center. Das Zentrum befindet sich in Silang, in der Provinz Cavite (Philippinen) und dokumentiert das Wachstum, die Beiträge und die historischen Meilensteine der adventistischen Kirche in der Region.

Über 300

wurden während einer dreitägigen Gesundheitsaktion in der Adventgemeinde Dapcha in Nepal medizinisch versorgt. Ein koreanisches Team bot Gesundheitsdienstleistungen, Aktivitäten für Kinder, Hausbesuche, kostenlose Haarschnitte und Fotoaufnahmen für Familien an. Das Team richtete eine provisorische Klinik ein, die mit medizinischem Material und Geräten ausgestattet war. In der Klinik wurden allgemeine Untersuchungen, Impfungen, Beratungen, Medikamente und Gesundheitsaufklärung angeboten.

Über 240

Adventistische Kommunikations- und Gemeindeleiter trafen sich vom 6. bis 9. Dezember in Johannesburg, Südafrika, zur Konferenz des Global Adventist Internet Network (GAIN) 2023. Die Veranstaltung brachte Menschen zusammen, die in Radio, Fernsehen, Printmedien und digitalen Medien in ganz Afrika tätig sind, um sich fortzubilden, zu vernetzen, zu diskutieren und inspirieren zu lassen.

„Wir engagieren uns ständig für die Jugend und es ist ein Segen zu erleben, wie sich die Jugendgruppe in Athen zu einer organisierten Gemeinde mit einem klaren Schwerpunkt auf missionale Begegnungen entwickelt. Wir sehen vor, die Gemeinde in ein Netzwerk von Jugendgruppen in Athen umzuwandeln, um damit sie Gleichaltrige besser erreichen kann.“

– Claudio Gulyas, Präsident der Griechischen Missionsvereinigung, über das Wachstum der Jugendgruppe in Athen. Während der Pandemie gründeten die Kirchenleiter einen Online-Dienst für die Jugendlichen. Die Gruppe blieb auch nach der Pandemie in Kontakt und wuchs, so dass sich heute etwa 30 junge Erwachsene jeden Sabbat zu Gottesdienst und Gemeinschaft treffen.

1729

Menschen wurden am Ende einer Evangelisationsreihe im Bezirk Namnam in San Fernando und Sito Natampod (Namnam/Philippinen) getauft. Die Veranstaltung fand von 26. November bis 2. Dezember statt und war eine Kooperation zwischen der Zentral-Mindanao-Missionsvereinigung und Adventist World Radio.

Adventist Review Newsletter

Möchtest du über das, was in unserer Kirche geschieht, auf dem Laufenden bleiben? Melde dich gleich an, um unseren wöchentlichen Newsletter mit aktuellen Meldungen, inspirierenden Geschichten, Videos und anderem zu erhalten (engl.).



www.adventistreview.org/newsletter-signup

„Bei diesem [Rudiosender] geht es darum, unsere Studierenden auszubilden und zu befähigen, selbstbewusste christliche Leiter in ihrem jeweiligen Umfeld zu sein und ihre eigenen Geschichten zu erzählen, mit denen sich die Menschen in ihrem Umfeld auf einer tiefen und persönlichen Ebene in Beziehung setzen können ...“.

David Garrard, Direktor des Mama-rapha College, über das neue Studio, das mit Hilfe von Faith FM auf dem Campus gebaut wurde. Das College befindet sich in Karragullen, im Westen Australiens. Der Radiosender ermöglicht es allen Australiern, ihre Geschichten in ihrer eigenen Sprache zu erzählen. →



Foto: Adventist Record

Aus aller Welt

Erste GRI-Konferenz in Afrika erforscht Schnittpunkte von Wissenschaft und Glaube

Emeraude Victorin Tobias, Geoscience Research Institute

Das Geoscience Research Institute (GRI), eine wissenschaftliche Forschungseinrichtung der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, veranstaltete im November in Tansania seine erste Fachkonferenz in Afrika.

Fachkonferenzen gehen über gewöhnliche Tagungen und Vorträge hinaus, indem sie den Teilnehmenden praktische Erfahrungen vermitteln und sie direkt mit natürlichen Gegebenheiten konfrontieren, die für ein biblisches Verständnis des Ursprungs der Welt relevant sind. Im Laufe der jahrzehntelangen Geschichte des Instituts wurden bereits zahlreiche Fachkonferenzen in Nord- und Südamerika, Europa und Australasien abgehalten. Diese bahnbrechende Veranstaltung in Afrika war ein wichtiger Meilenstein im Dienst des Instituts an der weltweiten Kirche.

Die Entscheidung des GRI, mit der Ost-Zentralafrikanischen Division (ECD) der Kirche zusammenzuarbeiten, unterstreicht den Status der ECD als Kraftzentrum im adventistischen Bildungswesen. Mit rund 750.000 Schülern und Studierenden in mehr als 3.400 Bildungseinrichtungen hinterlässt die ECD den größten Fußabdruck aller Divisionen der adventistischen Weltkirche im Bildungssektor. Um den Erfolg der Konferenz zu maximieren, wurden 60 Personen ausgewählt, die wichtige Akteure im Bildungswesen repräsentie-

ren, darunter Lehrer für naturwissenschaftliche Fächer an weiterführenden Schulen, Professoren für naturwissenschaftliche Fächer an Hochschulen, Leiter von Abteilungen für Bildung in verschiedenen Verbänden, Führungskräfte der adventistischen Hochschulen und Leiter der kirchlichen Studentarbeit an öffentlichen Universitäten.

Tansania sei bewusst als Tagungsort gewählt worden, weil es die Möglichkeit biete, wichtige Fragestellungen zu untersuchen, die für die Anwendung eines biblischen Rahmens zum Verständnis von Erklärungsmodellen für den Ursprung der Welt entscheidend seien, so die Organisatoren. „Die Fachkonferenz hat einen Dominoeffekt ausgelöst“, sagte Andrew Mutero, Leiter der Bildungsabteilung der ECD. „Das wird in den elf Ländern der Ost-Zentralafrikanischen Division zu spüren sein. Wir sind jetzt geschult, informiert und hoch motiviert. Wir werden voll durchstarten.“

Ergänzt wurden die Erfahrungen vor Ort durch Vorträge eines internationalen Gremiums von GRI-Wissenschaftlern und Vertretern anderer Divisionen der adventistischen Kirche. Die Themen reichten von den fein abgestimmten Gesetzen des Kosmos bis hin zum schwierigen Verhältnis von Wissenschaftlichkeit und Fundamentalismus. In zwei Workshops wurden drei verschiedene Gruppen angesprochen: Führungskräfte,

Die Veranstaltung in Tansania bot praktische Erfahrungen und Weiterbildung.

Studierende und Lehrende. Jede Gruppe formulierte Vorsätze und erreichbare Ziele für das kommende Jahr.

„Die Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden war großartig“, sagte Ben Clausen, leitender Wissenschaftler am GRI und Leiter der Konferenz. „Unser Ziel war es, neue Erkenntnisse in Geologie und Biologie zu gewinnen, zeitliche Fragen im Zusammenhang mit erdgeschichtlichen Modellen zu verstehen, eine positive Einstellung zu Wissenschaft und Glauben zu fördern und das Vertrauen in Gott und sein Wort zu stärken.“

Der Erfolg der Konferenz ebnete den Weg für eine zukünftige Zusammenarbeit zwischen GRI und ECD. Geplant sind die Einrichtung einer GRI-Zweigstelle, die Entwicklung eines Zertifikatskurses für Lehrende an der Adventist University of Africa im Bereich der Schnittstelle von Glaube und Wissenschaft sowie eine Reihe von Schulungen in der ECD, die noch in diesem Jahr stattfinden sollen.

„Ich danke Gott für diese Konferenz“, sagte Alfaxad Mussa Chacha, Biologie- und Chemielehrer an der Ikizu High School in Ruanda. „Gemeinsam haben wir mehr über die Schöpfung gelernt und als Biologe werde ich die Gelegenheit nutzen, im Genetikunterricht zu zeigen, wie wunderbar wir geschaffen sind.“

Mit der Rückkehr der Teilnehmenden in ihre jeweiligen Länder wird die GRI-Fachkonferenz in der ECD ein weites Echo finden. In der Zwischenzeit wird das Zeugnis der Kirche von unserem liebenden Schöpfer durch neue Wege zum Verständnis der Schnittpunkte von Glaube und Wissenschaft erhellt, so die Organisatoren. „Die Veranstaltung hat eine neue Generation von Lehrenden und Führungskräften dazu befähigt, die Fackel des Wissens in ihre jeweiligen Regionen zu tragen“, so die Verantwortlichen. ☺



Eine Gruppe von 60 Lehrenden begleitete die Wissenschaftler des Geoscience Research Institute auf einer Reise durch die atemberaubenden Landschaften Tansanias.

Foto: Geoscience Research Institute

Zahnmedizinisches Team aus Loma Linda behandelte in Kuba Hunderte Menschen

Libna Stevens, News-Service der Interamerikanischen Division (mit Informationen von Dayami Rodriguez)



Foto: Loma Linda University Health

Eine Gruppe von Studenten und Dozenten der Zahnmedizinischen Fakultät der Loma Linda University reiste kürzlich nach Havanna, Kuba, um an der ersten Messe für Zahngesundheit teilzunehmen. Die jeweils viertägigen Zahnmedizinischen Behandlungsangebote wurden in Zusammenarbeit mit dem kubanischen Verband der Siebenten-Tags-Adventisten und dem kubanischen Amt für religiöse Angelegenheiten sowie mit Vertretern des kubanischen Gesundheitswesens ausgerichtet. Mehr als 300 Menschen erhielten nach Angaben der Veranstalter während der Gesundheitsmesse kostenlose Zahnbehandlungen.

Gary A. Kerstetter, Direktor und Professor der Zahnmedizinischen Fakultät der Loma Linda University, führte mit einem Team von Zahnmedizinstudenten des dritten und vierten Studienjahres Füllungen, Reinigungen und Zahnextraktionen durch. Eine Gruppe lokaler adventistischer Zahnärzte und Spezialisten assistierte bei den Behandlungen. Die Untersuchungen fanden im dortigen Theologischen Seminar und in einer öffentlichen Klinik im Stadtteil Boyeros in Havanna statt. Das Team klärte die Patienten auch über Mundhygiene auf.

„Wir konnten an einer Zahnmedizinischen Versorgung für die Bevölkerung

teilnehmen und unseren Studenten klinische Erfahrungen bieten, bei denen sie Eingriffe an Patienten vornehmen konnten und die Möglichkeit hatten, kulturelle Erfahrungen in einem anderen Land zu sammeln, wo sie Menschen in anderen Lebenssituationen helfen konnten“, sagte Kerstetter.

Das Team aus Loma Linda brachte ein tragbares Röntgengerät, zahnärztliche Instrumente, Geräte und das nötige Zubehör mit, berichtete Kerstetter. „Wir hatten täglich sechs bis acht Patienten, die auf fünf Behandlungstühlen untersucht wurden. Sie waren unserem Team für die geleistete Arbeit sehr dankbar“, sagte er.

Die Zahnmedizinischen Behandlungen seien von historischer Bedeutung gewesen, sagte Orquídea Ferrer Hurtado, Direktorin des Christian Medical Services Network, einer Organisation, die mit Unterstützung des kubanischen Gesundheitsministeriums medizinische Fachkräfte vermittelt.

Ferrer, die auch Professorin an der Zahnmedizinischen Hochschule in Havanna ist, sagte, dass der Einsatz des Teams der Loma Linda University für sie und die zehn an den Behandlungen beteiligten medizinischen Fachkräfte viel bedeutet habe. „Wir konnten ihnen helfen, berufliche Erfahrungen zu sammeln und ihnen zeigen, wie die Dinge

Studierende der Zahnmedizin leisten einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit in Havanna, Kuba

hier funktionieren“, sagte Ferrer. „Sie haben von uns gelernt und wir von ihnen. Das war der Sinn der Veranstaltung.“

„Ich bin Gott mehr als dankbar. Die Studenten, die uns geholfen haben, haben großartige Arbeit für mich und meine Kinder geleistet“, sagte Yaremis Leyva Ross, eine Anwohnerin.

„Diese Gesundheitsmesse hat uns eine Tür geöffnet“, fügte Paneque hinzu. Zu den Patienten, die von der Veranstaltung profitierten, gehörten Gemeindemitglieder und Menschen aus der Umgebung. „Wir sind unglaublich dankbar und haben gesehen, wie viele Menschen sich gefreut haben. Wir haben wahrgenommen, dass auch die Regierungsvertreter zufrieden waren“, sagte er.

Obed Carrera, Leiter des Programms „Studenten für den internationalen Missionsdienst“ an der Loma Linda University, sagte, dass in den letzten sechs Jahren mehrere Reisen nach Kuba unternommen worden seien. Viele davon seien halbjährliche interdisziplinäre Missionsreisen gewesen, aber dieses Jahr sei eine neue Ebene der medizinischen Versorgung hinzugekommen, sagte er.

Krystal Robinson, eine Krankenpflegerin, die für das Team zuständig war und seit mehreren Jahren an logistischen Einsätzen in Kuba teilnimmt, sagte, die letzte Reise sei ein Segen gewesen. „Wir haben die Widerstandsfähigkeit der Menschen erlebt und gesehen, wie glücklich und dankbar sie sind und wie sie alles geben, was sie haben, um ihre Dankbarkeit zu zeigen“, sagte Robinson.

„Diese Reise hat unser Leben verändert“, so Kerstetter. „Wir hoffen, dass es noch mehr Gelegenheiten geben wird, den Menschen in Kuba unser Mitgefühl zu zeigen.“ ©

Aus aller Welt

Erste Operation am offenen Herzen in Malawi bietet Millionen Menschen Hoffnung

ASI Missions und Adventist World

Am 1. November begab sich Hearts for Mission International (H4MI) - eine neue Initiative der selbstunterhaltenden Institutionen, Unternehmen und Missionsgruppen (ASi) - auf eine außergewöhnliche Reise, um das Leben unzähliger Menschen in Afrika südlich der Sahara zu verändern. Im adventistischen Krankenhaus von Blantyre wurde die erste Operation am offenen Herzen in Malawi von H4MI erfolgreich durchgeführt.

Zusammen mit einem engagierten Team von 20 Ärzten und Mitarbeitern aus den USA und Kenia, darunter zwei sehr erfahrene Herz- und Gefäßchirurgen, hat H4MI in dieser Woche zwei Operationen am offenen Herzen durchgeführt und damit eine historische Leistung vollbracht.

Ziel der Initiative ist es, lebensrettende Herz-Kreislauf-Behandlungen in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara anzubieten. In dieser Region gibt es eine hohe Sterblichkeitsrate aufgrund von Herzerkrankungen und nur einen Herzchirurgen für 14,3 Millionen Menschen. Die Herz-Thorax-Chirurgen Nan Wang und Arega Fekadu Leta führten diese bahnbrechenden Operationen zusammen mit einem engagierten Team von Ärzten, Krankenschwestern und Verwaltungspersonal durch.

„Bisher konnten nur Patienten, die es sich leisten konnten, nach Südafrika oder Indien zu fliegen, lebensrettende Operationen erhalten“, sagte Jason Blanchard, Leiter von H4MI. „H4MI, eine Initiative von ASi, kam nach Malawi und arbeitete mit der Regierung zusammen, um den Menschen zu helfen. Es ist eine Geschichte der Hoffnung für das Land“, sagte Blanchard.

„Indem wir buchstäblich die Herzen einiger weniger berührt haben, haben wir das Herz des Landes und seiner Menschen berührt“, fügte Wang hinzu. „Diese Missionsreise hat auch unser Team in vielerlei Hinsicht bewegt. Wir sind für immer verändert, weil wir den Glauben in Aktion erlebt haben. ... Wir werden wiederkommen!“

Eliza Frank, eine 33-jährige Mutter von vier Kindern, hatte landwirtschaftliche Produkte für den Eigenbedarf angebaut, bevor sie an einer rheumatischen Herzkrankheit erkrankte. Ihre Symptome wie Kurzatmigkeit und Herzklopfen bei jeder Anstrengung zwangen sie, die Landwirtschaft aufzugeben und sich auf ihre Mutter und ihre Schwester zu verlassen. Da Eliza nur begrenzten Zugang zu medizinischer Hilfe hatte, war ihre Situation fast aussichtslos. Doch sie war eine von zwei Patienten, die für eine le-

Hearts for Mission International ist eine neue Initiative von ASi

bensverändernde Operation ausgewählt und als erste Menschen in Malawi am offenen Herzen operiert wurden.

Die Operation war ein voller Erfolg und Eliza erholte sich im Krankenhaus von Blantyre. „Wir sind nicht nur Gott dankbar, sondern auch unserem unglaublichen Team von Spendern und engagierten medizinischen Fachkräften, die diesen Traum auf bemerkenswerte Weise wahr gemacht haben“, so die Verantwortlichen von H4MI.

Die stellvertretende Gesundheitsministerin von Malawi, Halima Daud, besuchte das adventistische Krankenhaus in Blantyre, um ihre Unterstützung für die Patienten und das H4MI-Team zum Ausdruck zu bringen. „Die Regierung hat erhebliche Mittel aufgewendet, um Patienten für Operationen nach Indien zu schicken. Als Nation sind wir über diese Entwicklung sehr erfreut, denn so können diese Operationen direkt hier in Malawi durchgeführt werden“, sagte sie.

Nach Ansicht der Verantwortlichen von H4MI gibt es noch viel zu tun. Millionen Menschen in der Region leiden an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und haben kaum Hoffnung auf Besserung. Einer aktuellen Studie zufolge leiden rund 1,3 Millionen Menschen in Subsahara-Afrika an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, und diese Zahl wird voraussichtlich noch steigen.

H4MI hat es sich zum Ziel gesetzt, die lebensverändernden Behandlungen fortzusetzen und plant, jedes Jahr mehrere Herztrainingscamps im Ausland zu veranstalten sowie Schulungen anzubieten, um den Einheimischen das nötige Wissen zu vermitteln, so die Verantwortlichen. „Dies ist ein bedeutendes Moment, und die Auswirkungen dieses neuen Dienstes werden für künftige Generationen spürbar sein“, so die Verantwortlichen. ©



Dank Hearts for Mission International fand am 1. November die erste Operation am offenen Herzen in Malawi statt.

Foto: ASI Missions

Blickpunkt Mission

Tracey Bridcutt,
Adventist Record und
Adventist World



Das Team des Border Bicycle Ministry macht sich bereit, die Grenze von Papua-Neuguinea nach Indonesien zu überqueren.

Foto: Adventist Record

Das Border Bicycle Ministry Team bringt das Evangelium in abgelegene Dörfer

Die zweiwöchige Tour führte durch Papua-Neuguinea und Indonesien.

Eine Gruppe adventistischer Radfahrer unternahm eine zweiwöchige Tour durch den Süden Papua-Neuguineas nach Indonesien. Das Team des Border Bicycle Ministry bestand aus sieben Angestellten der Pacific Adventist University, einem Angestellten der Central Papua Association und zwei Söhnen von zwei Teilnehmenden. Ihre Tour begann in der Stadt Daru in Papua-Neuguinea und führte sie durch verschiedene Dörfer, wo sie von den Einheimischen herzlich empfangen wurden, die ihre Gastfreundschaft mit traditionellen Liedern und Tänzen zum Ausdruck brachten. In jedem Dorf nutzte das Team die Gelegenheit, innezuhalten und den Dorfbewohnern das Evangelium von Jesus zu verkünden.

Ein 19-minütiges Video dokumentiert die Reise und fängt wichtige Momente ein, darunter die Überquerung des Morehead-Flusses, eine Eskorte durch das Militär von Papua-Neuguinea, ein Treffen mit dem Leiter der Einwanderungsbehörde an der Grenze und ein Besuch bei der Adventgemeinde in Sota/Indonesien.

Das Video enthält auch ein kurzes Interview mit einem Kommandeur der Streitkräfte Papua-Neuguineas, der erklärt: „Als Soldaten haben wir einen

Eid abgelegt. Dieser Eid lautet, Gott und den Menschen dieser Nation zu dienen. Ich fühle mich verpflichtet, [der] Kirche zu helfen, weil ich sehe, dass [sie in] diesem Gebiet ... [geistliche Leitung und geistliches Wohlergehen] braucht. Ich möchte ihre Denkweise und ihre Lebenseinstellung verändern.

Der Präsident der Südwest Papua Missionsvereinigung, Martin Sungu, ist ebenfalls in dem Video zu sehen und begrüßt die Radfahrer herzlich, bevor sie die Grenze überqueren. „Es ist ein aufregender Moment zu sehen, wie die Evangelisation in Vorbereitung auf das evangelistische Programm ‚Papua-Neuguinea für Christus‘ beginnt“, sagte er.

ÜBER „PAPUA-NEUGUINEA FÜR CHRISTUS“

„Papua-Neuguinea für Christus“ ist eine landesweite Evangelisationskampagne. Die Verantwortlichen bezeichnen die Kampagne als „einzigartige Gelegenheit, Menschen näher zu Jesus zu bringen“. Die ehrgeizige Initiative wird sich über das ganze Land erstrecken und etwa 2.000 Veranstaltungsorte umfassen.

Zwei Wochen lang, vom 26. April bis zum 12. Mai, werden Abendveranstaltungen stattfinden, um Menschen auf ihrem geistlichen Weg zu begleiten und zu inspirieren. Obwohl eine beträchtliche Anzahl von Verkündigern aus der Region selbst kommen wird, werden dringend zusätzliche Freiwillige aus Australien, Neuseeland und den pazifischen Inseln benötigt, so die regionalen Kirchenleiter.

Die Organisatoren betonen, dass nicht nur Pastoren und professionelle Evangelisten gesucht werden, sondern jeder, der das Evangelium weitergeben möchte. Zur Vorbereitung werden Schulungen angeboten und Materialien zur Verfügung gestellt.

„Unser Hauptziel ist es, Menschen zum Herrn zu führen - darum geht es bei ‚Papua-Neuguinea für Christus‘“, sagt Gary Webster, Direktor des Instituts für Öffentliche Evangelisation der Südpazifik-Division. „Wir brauchen mindestens 300 Verkündiger aus ganz Australien, Neuseeland und den pazifischen Inseln. Es wird eine außergewöhnliche und erbauliche Erfahrung sein, und ich möchte alle Interessierten ermutigen, diese Gelegenheit zu nutzen.“

Vor kurzem besuchte Webster die Stadt Goroka in Papua-Neuguinea, um einige der Verkündiger auszubilden, die aktiv an der diesjährigen Kampagne teilnehmen werden.

„Der Heilige Geist wirkt in Papua-Neuguinea, und wir wissen, dass durch diese Veranstaltung unzählige Menschen in das Reich Gottes geführt werden“, sagte er. „Lasst euch diese Gelegenheit nicht entgehen, zu etwas wirklich Außergewöhnlichem beizutragen, das Menschen näher zu Jesus bringt.“ ©



Dieser QR-Code führt zu einem Filmbericht über die Reise des Border Bicycle Teams.

Titelthema

Ohren, um zu hören

Wie wir die Bibel studieren und sie für
sich selbst sprechen lassen können

FÉLIX H. CORTEZ

Hast du dich jemals gefragt, warum das Kreuz die Jünger von Jesus so überrascht hat? Jesus sagte seinen Jüngern wiederholt deutlich, dass er „viel leiden ... und getötet werden“ müsse (Mt 16,21; siehe auch Mt 17,22–23; 20,17–19). Wie konnten die Jünger solche klaren Warnungen ignorieren? Waren ihre Ohren verschlossen?

Die Jünger wollten nicht glauben, dass Jesus sterben würde. Sie wehrten sich gegen den Gedanken (s. Mt 16,22–23; Mk 8,32–33). Sie wollten in Jesus einen irdischen König sehen und übersahen oder vergaßen die Prophezeiungen über das Leiden des Messias: dass er zwar der Schlange den Kopf zertreten, doch dafür verletzt (1 Mo 3,15), „ausgerottet“ (Dan 9,26) und „um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen“ werden würde (Jes 53,5). Diese Passagen standen im Widerspruch zu dem, was die Jünger immer über den Messias geglaubt hatten, und, was vielleicht noch wichtiger war, zu ihrem sehnlichen Wunsch, dass Jesus die Römer besiegen und ein irdisches Reich errichten würde. Sie hatten keine „Ohren zu hören“ (vgl. Mk 4,23).

Vielleicht fragst du dich: Wie kann ich „Ohren haben, um zu hören, was Gott durch sein Wort, die Bibel, sagt?“ Wie kann ich die Bibel so studieren, dass sie für sich selbst sprechen kann? In diesem Artikel werden einige einfache, praktische Schritte vorgestellt, wie man die Bibel treu studieren kann, angefangen mit Gebet um die Führung des Heiligen Geistes.¹

BETE UM DIE FÜHRUNG DURCH DEN HEILIGEN GEIST

Der erste Schritt besteht darin, mit der richtigen Einstellung an die Bibel heranzugehen und Gott zu bitten, uns zu leiten, damit wir über unsere eigenen Neigungen und Wünsche hinaussehen können. Bitte den Heiligen Geist, dich in alle Wahrheit zu leiten (Joh 16,13). Mit anderen Worten: Bitte Gott, deine eigenen Wünsche und dein falsches Verständnis zu beseitigen und dir Ohren zum Hören zu geben.

Als Christus von den Toten auferstanden war, erschien er zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus, „und er begann bei Mose und den Propheten und erklärte ihnen alles, was in der Schrift über ihn geschrieben stand“. (Lk 24,27 NLB) Niedergedrückt von der Enttäuschung und auf der Suche nach Antworten, hatten die Jünger nun ein offenes Ohr für das, was die Heilige Schrift über Jesus zu sagen hatte.

Wir müssen die gleiche Bereitschaft haben, durch die Bibel auf Gott zu hören, auf „die ganze Schrift“ zu hören – auch wenn es einige Stellen gibt, die unseren Überzeugungen oder Wünschen wider-

sprechen. Ellen G. White schrieb: „Wäre Jesus heute unter uns, dann würde er uns das Gleiche sagen wie damals seinen Jüngern: ‚Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.‘ (Joh 16,12) Jesus wünschte sich sehnlichst, seinen Jüngern tiefe, lebendige Wahrheiten vermitteln zu können, aber ihre Erdgebundenheit, ihr begrenztes Auffassungsvermögen und ihr mangelndes Verständnis machten ihm dies unmöglich. Sie konnten keinen Nutzen aus den großartigen, herrlichen und feierlichen Wahrheiten ziehen. Mangelndes geistliches Wachstum lässt die hellen Lichtstrahlen, die von Christus ausgehen, nicht durchdringen. Wir werden nie an den Punkt gelangen, an dem es keine weitere Erkenntnis für uns geben wird.“²

Oft kommen falsche Auslegungen der Schrift nicht aus dem Kopf, sondern aus dem Herzen (s. 2 Ths 2,10.12; 2 Tim 4,1–4). Bitte also Gott, dir dein Herz zu öffnen, um das anzunehmen, was er dich lehren will.

ANALYSIERE DEN TEXT

Einen Bibeltext zu verstehen, erfordert Mühe, dazu gehört auch, nicht nur einzelne Verse zu lesen, sondern einzelne Verse im Textzusammenhang zu betrachten.

Beginne mit der Auswahl eines Absatzes, der grundlegenden Bedeutungseinheit in der Bibel. In manchen Bibeln werden Absätze durch eine freie Zeile zwischen zwei Absätzen gekennzeichnet, oder dadurch, dass das erste Wort eines neuen Absatzes eingerückt wird. In den meisten Fällen entspricht ein Kapitel der Bibel nicht einem Absatz.

Wenn du den Absatz ausgesucht hast, analysiere ihn anhand der folgenden vier Schritte.

Erstens: Finde den Hauptgedanken des Absatzes heraus. Was will der Autor sagen?

Zweitens: Überlege, wie der Autor diesen Gedanken entwickelt. Wie ist der logische Aufbau des Absatzes und welche Ausdrucksweise wird verwendet?

Drittens: Suche nach historischen und kulturellen Elementen, die die Bedeutung des Textes beeinflussen könnten. Wie könnte ein besseres Verständnis des Autors, des ursprünglichen Zielpublikums und der historischen Umstände dazu beitragen, den Text besser zu verstehen (mehr dazu unten)?

Viertens: Was sind die wichtigen Wörter in dem Absatz? Gibt es Wörter oder Ausdrücke, die wir besser verstehen müssen?

Lies den Absatz nach dieser Analyse wenn möglich in verschiedenen Bibelübersetzungen.³

UNTERSUCHE DIE LITERARISCHE STRUKTUR

Um zu verstehen, welche Funktion der Abschnitt bei der Vermittlung der Botschaft des Buches und

der Gesamtbotschaft der Bibel hat, müssen wir die literarische Struktur des biblischen Buches verstehen, in dem unser Absatz steht. Wenn die Botschaft des Absatzes nicht gut zur Botschaft des Buches zu passen scheint, ist das ein Hinweis darauf, dass wir den Absatz nicht richtig interpretiert haben.

Der Absatz ist ein Puzzlestück, das sich in die anderen Teile der Schrift einfügt. Das Problem der Jünger war, dass sie nicht alles glaubten, was die Propheten über Jesus gesagt hatten (Lk 24,25). Wenn wir zum Beispiel die Anweisung des Apostels Paulus, dass Frauen in der Gemeinde schweigen sollen, verstehen wollen, müssen wir uns andere Verse ansehen, in denen es um Frauen in der Gemeinde geht. Wenn wir das tun, stellen wir fest, dass die Anweisung von Paulus mit der Ordnung während des Gottesdienstes zu tun hatte und nicht damit, Frauen das Sprechen zu verbieten (vgl. 1 Kor 14,34–35 mit 14,33.40; Lk 2,36; Apg 21,9).

Gute Studienbibeln und Bibelkommentare enthalten in der Einleitung zum jeweiligen Buch der Bibel Informationen über dessen literarische Struktur und Funktion. Diese Einleitungen beschreiben die Botschaft des Buches und die Struktur der Botschaft. Denke jedoch daran, dass Kommentare und Studienanleitungen die Sichtweise der Autoren wiedergeben, die sie geschrieben haben. Suche deshalb solche, die eine hohe Meinung von der Heiligen Schrift haben, die glauben, dass die Heilige Schrift das inspirierte Wort Gottes ist (s. 2 Tim 3,16). Und gib immer den Aussagen der Bibel selbst den Vorrang. Was andere geschrieben haben, kann dir helfen, die Lehren der Bibel zu verstehen, sollten aber niemals dazu dienen, über die Lehren der Bibel zu urteilen oder sie zu ersetzen.

BEACHT E DAS GENRE

Als Nächstes ist es wichtig, die Schriftgattung oder das Genre eines Textes und des Buches, in dem er steht, zu beachten. Bedenke zum Beispiel, ob es sich um eine Erzählung, ein Gedicht oder etwas anderes handelt, wie zum Beispiel Weisheitsliteratur, prophetische Schriften oder einen Brief. Das macht einen großen Unterschied darin, wie der Abschnitt zu verstehen ist.

Erzählungen (wie 1. Mose 1 oder 1. und 2. Samuel) beschreiben beispielsweise historische Ereignisse, sagen uns aber normalerweise nicht genau, welche Lehren wir aus diesen Geschichten ziehen sollen. Abraham, Jakob und David hatten mehr als eine Frau, aber die Bibel heißt die Polygamie nicht gut. Vielmehr beschreiben diese Geschichten einfach die Situationen, wie sie damals gewesen sind. Um zu verstehen, was wir aus der Geschichte lernen sollen, müssen wir die Folgen der Handlungen betrachten, die in den Büchern der Bibel selbst beschrieben werden, und auf andere Aussagen in der Bibel schauen, die Gottes Ideal klar vermitteln (s. 1 Mo 2,24).

Episteln (Briefe) in der Bibel hingegen enthalten spezifische Belehrungen, die jedoch ursprünglich an ein bestimmtes Zielpublikum gerichtet waren (mehr dazu weiter unten). Als Paulus beispielsweise Timotheus als Pastor in Ephesus zurückließ (1 Tim 1,3), wies er ihn an, Witwen, die jünger als sechzig Jahre waren, nicht in die Unterstützung durch die Gemeinde einzu-

beziehen. Stattdessen sollten die jüngeren Witwen heiraten und Kinder bekommen (1 Tim 5,9–16). In Korinth dagegen schlug er vor, dass Alleinstehende und Witwen nicht heiraten sollten, wenn sie es vermeiden könnten (1 Kor 7,1–9). Das heißt jedoch nicht, dass Paulus sich selbst widersprochen hat, sondern dass er unterschiedliche historische und kulturelle Umstände in Ephesus und Korinth berücksichtigte.

In poetischen Texten wird eine bildhafte oder metaphorische Sprache verwendet, um uns eine Botschaft zu vermitteln, aber Poesie ist nicht wörtlich zu verstehen. Als Jesus über das ewige oder unauslöschliche Feuer sprach, das die Gottlosen vernichten wird, bezog er sich auf die poetische Sprache von Jesaja 34,9–15. Hier wird die *Zerstörung* Edoms anhand eines ewigen Feuers beschrieben, das alles für immer vernichtet. Es ist klar, dass das Feuer nicht ewig brannte, denn in dem Text heißt es auch, dass verschiedene Tiere und Vögel dort wohnen würden.

ERFORSCH DEN HISTORISCHEN UND KULTURELLEN KONTEXT

Es ist wichtig, die für eine Textstelle relevanten kulturellen Werte, Bräuche, Symbole und Praktiken zu verstehen, um die Bedeutung der Textstelle richtig zu erfassen. Wir können zum Beispiel das Gleichnis vom barmherzigen Samariter nicht richtig verstehen, wenn wir die kulturelle und gesetzliche Vorschrift vergessen, die es Priestern untersagte, die Leiche eines Menschen zu berühren, außer wenn es sich um einen nahen Angehörigen handelte (s. 3 Mo 21,1–4). In ähnlicher Weise werden wir Ruts Handeln (s. Rut 3,6–15) oder die Anweisungen von Paulus bezüglich der Kopfbedeckung für Frauen (s. 1 Kor 11,2–16) missverstehen, wenn wir die kulturellen und rechtlichen Gepflogenheiten der damaligen Zeit nicht verstehen.

Um mehr über den historischen und kulturellen Kontext eines Textes zu erfahren, kann man in einem guten Bibelwörterbuch oder -kommentar nachlesen. Vorrangig ist jedoch immer, was die Bibel selbst über die Geschichte und Kultur lehrt, die für den Text relevant sind.

Als erstes müssen wir den Text im Kontext der menschlichen Geschichte verstehen. Zum Beispiel müssen wir die Paulusbriefe im Zusammenhang mit der Geschichte der Gemeinde in der Apostelgeschichte verstehen. Wir können den Galaterbrief nicht verstehen, wenn wir nicht wissen, was auf dem Konzil in Jerusalem geschah (s. Apg 15). Ebenso können wir Daniel 8 und 9 nicht richtig verstehen, wenn wir sie unabhängig von den Prophezeiungen Jeremias lesen. Und Maleachi lässt sich am besten im Zusammenhang mit dem Leben und Wirken von Nehemia verstehen.

Zweitens müssen wir den Abschnitt im Zusammenhang der Heilsgeschichte verstehen. Der beste Weg, den großen Bogen von Gottes Handeln mit der Menschheit zu verstehen, ist, die Geschichte der Heiligen Schrift zu lesen. Wunderbare Einblicke in diese Geschichte bietet die fünfbandige Serie „Die Geschichte der Hoffnung“ von Ellen White (*Wie alles begann, Macht und Ohnmacht, Der Sieg der Liebe, Gute Nachricht für alle und Vom Schatten zum Licht*).

ERFORSCH DIE BEDEUTUNG WICHTIGER WÖRTER IN DEM ABSCHNITT

Mit Hilfe einer Konkordanz oder einer Online-Bibel kann man die wichtigen Wörter in einem Abschnitt genauer untersuchen.⁴ In Konkordanzen werden die wichtigen Wörter aufgeführt, die in der Bibel vorkommen und dazu die Textstellen vermerkt, in denen sie vorkommen.

Wenn wir verstehen, wie Schlüsselwörter eines Abschnitts in anderen Bibelstellen verwendet werden, hilft uns das, biblische Vorstellungen, Personen oder Themen besser zu verstehen. Eine Suche nach dem Wort „Hirte“ hilft uns zum Beispiel zu verstehen, dass Jesus, als er sich „der gute Hirte“ nannte (Joh 10,11), indirekt für sich beanspruchte, Jahwe zu sein, der kam, um seine Schafe zu retten, die misshandelt und zerstreut worden waren (s. Ps 23; 80,2; Jer 23; Hes 34).

Außerdem weiß jeder, der mehr als eine Sprache spricht, dass die verschiedenen Sprachen oft keine exakten Entsprechungen für bestimmte Wörter haben. Zum Beispiel bedeutet das griechische Wort *teleios* „vollkommen“, aber auch „reif“, „erwachsen“ und „eingeweiht“. Daher bedeutet „Vollkommenheit“ im Neuen Testament nicht genau das Gleiche wie in den modernen Sprachen heute. In solch einem Fall kann ein guter Kommentar helfen. Außerdem gibt es kostenlose Websites, die Zugang zu den Originaltexten der Bibel bieten und die auch von Menschen genutzt werden können, die diese Sprachen nicht lesen können.⁵

LIES DIE BIBEL GEMEINSAM MIT ANDEREN

Gott fordert uns auf, zusammenzukommen, um die Bibel zu lesen und einander zu ermutigen (Hbr 3,13; 10,25; 1 Ths 5,27; 1 Tim 4,13). Gemeinsam mit anderen die Bibel zu lesen ist wichtig, weil es uns hilft, unsere eigenen Vermutungen und blinden Flecken zu erkennen. Wenn wir die Heilige Schrift gemeinsam lesen und den Text durchforsten, um seine Bedeutung zu verstehen, können wir uns gegenseitig helfen, ein umfassenderes und tieferes Verständnis zu erlangen.⁶

PRAKTIZIERE, WAS DU LERNST

Ein letzter wichtiger Schritt zum Verständnis der Heiligen Schrift ist der Gehorsam. Jesus sagte, dass diejenigen, die sich entscheiden, den Willen Gottes zu tun, die Wahrheit erkennen werden (Joh 7,17).

So war es bei den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Als sie Jesus drängten, bei ihnen zu bleiben, und damit andeuten, dass sie seine Botschaft angenommen hatten und mehr wollten, „wurden ihre Augen geöffnet“, und sie konnten ihn erkennen (Lk 24,31). Andererseits erklärt die Bibel, dass der entscheidende Fehler derer, die am Ende der Zeit verführt werden, nicht der Mangel an Wissen sein wird, sondern dass ihnen die Liebe zur Wahrheit fehlt (s. 2 Ths 2,9–12).

Der erste Schritt zur Täuschung ist nicht Unwissenheit, sondern mangelnde Bereitschaft zum Gehorsam. Jesus verglich diejenigen, die seine Worte hören und *tun*, mit einem Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute. Als die Fluten kamen und die Winde wehten, stand sein Haus fest. Diejenigen, die seine



Je mehr wir das, was wir lernen, in die Praxis umsetzen, desto mehr werden wir Gott verstehen und lieben lernen.

Worte hören und *nicht tun*, verglich Jesus mit einem Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als die Winde falscher Lehren kamen, stürzte sein Haus ein (s. Mt 7,24–27).

Außerdem warnt Paulus: „Es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihrem eigenen Begehren werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.“ (2 Tim 4,3–4)

Je mehr wir das, was wir lernen, in die Praxis umsetzen, desto mehr werden wir Gott verstehen und lieben lernen. Größere Liebe ermöglicht ein größeres Verständnis. Wenn wir die Wahrheit seines Wortes erfahren, wächst das Vertrauen, dass sein Wort wahr ist und seine Verheißungen zuverlässig sind. Wenn wir erfahren, wie gut das Wort Gottes ist, werden wir nicht mehr schweigen wollen – ja, wir werden nicht mehr schweigen können. Genau wie die Emmausjünger. ☺

¹ Diese Methoden beschreiben den historisch-grammatischen Ansatz. Siehe auch „Methods of Bible Study“, in *Biblical Hermeneutics: An Adventist Approach*, Hrsg. Frank M. Hasel, Biblical Research Institute Studies in Hermeneutics, Bd. 3, Biblical Research Institute/Review and Herald Academic, Silver Spring MD, 2020, S. 463–473.

² Ellen G. White, *Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 425.

³ Eine deutschsprachige Quelle ist zum Beispiel www.bibleserver.com.

⁴ Zum Beispiel bibleserver.com.

⁵ Auf Webseiten wie www.biblehub.com findet man Wörter der Bibel im hebräischen oder griechischen Original und daneben andere Stellen, an denen die Wörter in der Bibel ebenfalls vorkommen.

⁶ Material, das beim Verständnis schwieriger Stellen der Bibel hilft, bietet das Biblical Research Institute auf seiner Webseite: www.adventistbiblicalresearch.org.

Félix H. Cortez ist Professor für Neutestamentliche Literatur am Adventistischen Theologischen Seminar der Andrews University in Berrien Springs, im US-Bundesstaat Michigan.

Bibelstudium

Die Personalität und Göttlichkeit des Heiligen Geistes

VON JOHN PECKHAM

Der Heilige Geist ist von zentraler Bedeutung für Gottes Mission. Dementsprechend brauchen wir ein biblisches Verständnis von der Identität und dem Wesen des Heiligen Geistes. In diesem Bibelstudium befassen wir uns mit den folgenden Schlüsselfragen: Ist der Heilige Geist eine Person oder einfach eine Kraft oder Macht Gottes? Wird der Heilige Geist vom Vater und vom Sohn (Christus) unterschieden? Ist der Heilige Geist wahrhaft göttlich?

Um die erste Frage zu beantworten, müssen wir verstehen, dass das Wort „Person“ in diesem Zusammenhang nicht eine *menschliche* Person bezeichnet oder jemanden, der auf einen physischen Körper begrenzt ist, wie es bei Menschen der Fall ist. Stattdessen meinen wir einfach jemanden, der *persönliche* Eigenschaften hat, die *nur ausschließlich* Personen haben, wie Selbstbewusstsein, Vernunft und Wille.

1. Nenne die persönlichen Eigenschaften, die dem Heiligen Geist in den folgenden Texten zugeschrieben werden:

„Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.“ (Eph 4,30)

„So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.“ (1 Kor 2,11).

„Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist, der einem jeden das Seine zuteilt, wie er will.“ (1 Kor 12,11)

Der Heilige Geist
kann _____ werden.
_____, was in Gott ist.
teilt einem jeden [geistliche Gaben] zu, wie er _____.

Diese und andere biblische Texte beschreiben den Heiligen Geist mit persönlichen Eigenschaften. Eine bloße Kraft oder Macht kann nicht betrübt werden (das setzt Selbstbewusstsein voraus), kann nicht wissen, was in Gott ist (dazu ist Vernunft nötig) und kann nicht geistliche Gaben an Menschen verteilen, wie sie will (dazu ist ein Wille nötig).

2. Welche anderen persönlichen Eigenschaften des Heiligen Geistes finden sich in den folgenden Texten?

„Denn der Heilige Geist wird euch in jener Stunde lehren, was ihr sagen sollt.“ (Lk 12,12 EB)

„Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.“ (Röm 8,26)

Nur Personen können betrübt sein (Eph 4,30), wissen (1 Kor 2,11), wollen (1 Kor 12,11), lehren (Lk 12,12), für andere eintreten (Röm 8,26), bezeugen oder Zeugnis geben (Joh 15,26), belogen und versucht werden (Apg 5,3–4.9), reden (Apg 8,29), warnen (Neh 9,30 GNB), führen und leiten (Ps 143,10; Apg 8,29), zum Dienst berufen und aussenden (Apg 13,2–4), verbieten oder erlauben (Apg 16,6–7) und so weiter.

An diesen und anderen Stellen bezeichnet die Heilige Schrift den Heiligen Geist als eine Person, indem sie ihm Eigenschaften zuschreibt, die nur Personen haben.¹

3. Wie unterscheiden die folgenden Verse den Heiligen Geist, den Sohn und den Vater als unterschiedliche Personen?

„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem [Jesus] Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Joh 14,26 SLT)

Der Heilige Geist (der Beistand) wird vom _____ im Namen von _____ gesandt.

„Wenn aber der Beistand kommen wird, den ich [Jesus] euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, so wird der von mir Zeugnis geben.“ (Joh 15,26 SLT)

_____ sendet den Heiligen Geist (den Beistand) vom _____.

Der Heilige Geist kann weder der Vater noch der Sohn sein, denn er wird vom Vater im Namen von Jesus (Joh 14,26) und von Jesus vom Vater gesandt (Joh 15,26); er unterscheidet sich vom Vater und Sohn.

Die Heilige Schrift zeigt also, dass der Heilige Geist nicht dieselbe Person ist wie der Sohn (Christus) oder der Vater (oder ein Teil von einem oder beiden). Der Heilige Geist ist eine *eigenständige* Person (s. a. Mt 12,32; Lk 3,21–22; Joh 14,16).

Außerdem werden wir sehen, dass die Heilige Schrift den Heiligen Geist ebenso wie den Vater und den Sohn als eine *göttliche* Person bezeichnet, auf deren Namen die Gläubigen getauft werden (Mt 28,19).

4. In Jesaja 6,8–10 gibt Gott dem Jesaja eine bestimmte Botschaft. In Apostelgeschichte 28 zitiert Paulus genau diese Botschaft. Aber wer hat seinen Worten zufolge die Botschaft gegeben? Lies den folgenden Text und fülle die Lücken aus.

„... Mit Recht hat der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vätern gesprochen.“ (Apg 28,25)

An diesen und anderen Stellen bezeichnet die Heilige Schrift den Heiligen Geist als eine Person, indem sie ihm Eigenschaften zuschreibt, die nur Personen haben.

Der Bibel zufolge wurden die Worte, die Gott in Jesaja 6,8–10 gesprochen hat, vom _____ gesprochen. Ebenso wird Gottes Aufruf in Psalm 95,7–11 in Hebräer 3,7 mit den Worten zitiert „wie der Heilige Geist spricht“. Diese und andere Texte sprechen vom Heiligen Geist als Gott.

5. Wen belog Hananias, als er beschloss, einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf seines Ackers zu behalten, während er vorgab, den gesamten Erlös gegeben zu haben? Lies den folgenden Text und fülle die Lücken aus.

„Petrus aber sprach: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und etwas vom Geld für den Acker zurückbehalten hast? Hättest du den Acker nicht behalten können, als du ihn hattest? Und konntest du nicht auch, als er verkauft war, noch tun, was du wolltest? Warum hast du dir dies in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen.“ (Apg 5,3–4)

Als Hananias den Heiligen Geist belog, belog er nicht _____, sondern _____.

Den Heiligen Geist zu belügen, bedeutete also, Gott zu belügen. In der Bibel wird der Heilige Geist also als Gott bezeichnet (s. a. Mt 28,19). Nur Gott ist ewig, allwissend und allgegenwärtig; doch der Heilige Geist wird als ewig (Hbr 9,14), allwissend (1 Kor 2,10–11) und allgegenwärtig (Joh 14,16) bezeichnet und muss daher göttlich sein.

Der Heiligen Schrift zufolge ist der Heilige Geist also eine Person (ein Wesen mit *persönlichen* Eigenschaften), der Heilige Geist unterscheidet sich vom Vater und vom Sohn, und der Heilige Geist ist göttlich – er ist eine der drei ewig gemeinsam existierenden Personen der Gottheit (Trinität).² ©

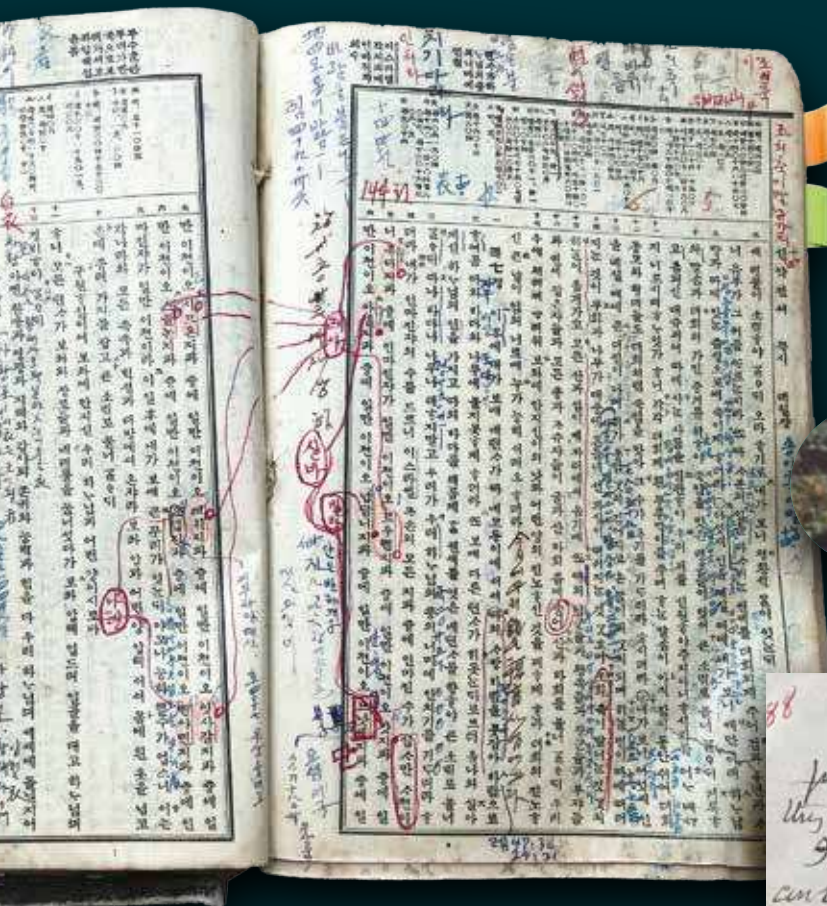
¹ Ellen White schrieb dazu: „Der Heilige Geist ist eine Person... Der Heilige Geist ist eine Persönlichkeit, sonst könnte er nicht unserem Geist und durch unseren Geist bezeugen, dass wir Gottes Kinder sind. Er muss auch eine göttliche Person sein, sonst könnte er nicht die Geheimnisse ergründen, die in Gottes Gedanken verborgen sind.“ (*Evangelisation*, S. 559). Und an anderer Stelle: „Der Heilige Geist ist der Tröster in Christi Namen. Er verkörpert Christus und ist doch eine eigenständige Persönlichkeit.“ (MS 93, 1893, in *Manuscript Releases*, Bd. 20, Ellen G. White Estate, Silver Spring MD, 1993).

² Viel mehr über den Heiligen Geist findet sich in John C. Peckham, *God with Us: An Introduction to Adventist Theology*, Andrews University Press, Berrien Springs, MI, 2023, Kapitel 5.

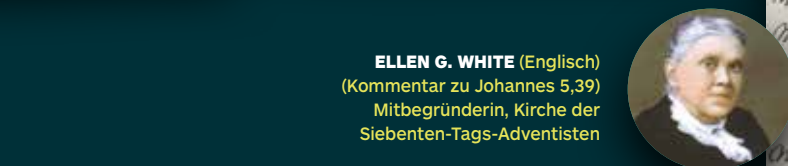
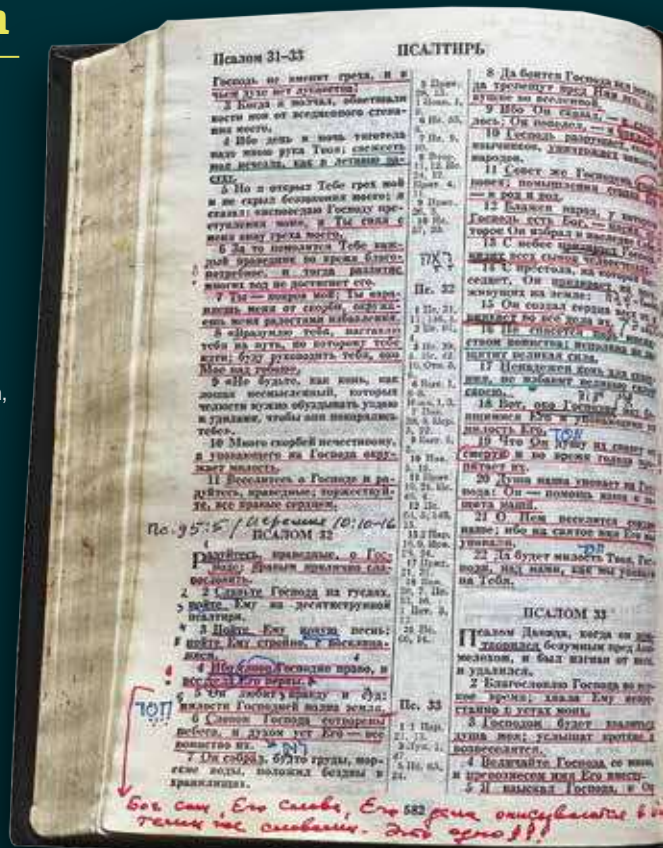
John Peckham ist ein stellvertretender Chefredakteur von *Adventist World* und Forschungsprofessor für Theologie und Christliche Philosophie an der Andrews University.

Eine Galerie angemerakter Bibeln

Nicht jeder markiert seine Bibel während des Bibelstudiums. Manche ziehen es vor, ihre Notizen auf einem Blatt Papier oder auf dem Computer zu machen. Aber eine angemerkte Bibel hat etwas Schönes, ja Nostalgisches an sich. Sie erinnert uns beim Blättern in Gottes Wort an Gedanken, Überlegungen und Erkenntnisse, die wir beim Bibelstudium hatten. Es berührt das Herz, beim Lesen der vom Heiligen Geist inspirierten Worte der Bibel handschriftliche Beweise für das Wirken des Heiligen Geistes auf unser Denken zu sehen. In dieser Ausgabe von *Adventist World*, die sich mit dem Bibelstudium befasst, haben wir verschiedene Personen – Verwaltungsangestellte, Evangelisten, Pastoren und Theologen – gebeten, ein Foto von ihrer angemerkten Bibel zu teilen. Die Fotos, die sie uns zur Verfügung gestellt haben, könnten mit Recht als „Kunst“ bezeichnet werden.

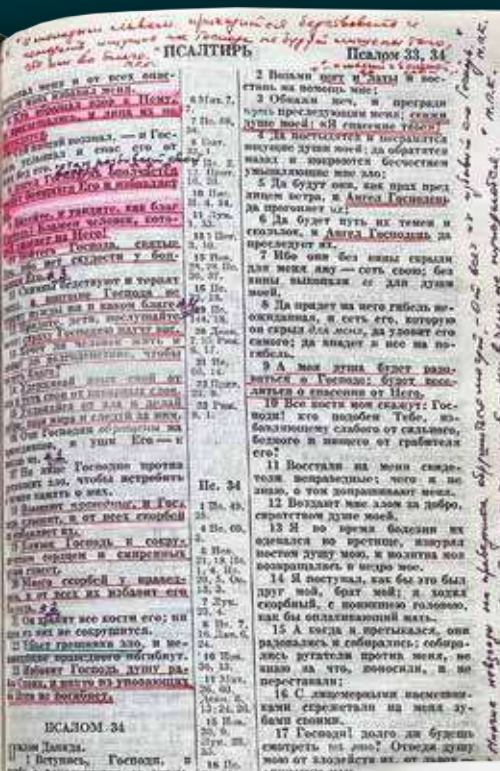


DAESUNG CHOI (Koreanisch)
Eines der ersten Gemeindeglieder der Bosing Adventgemeinde in Korea.

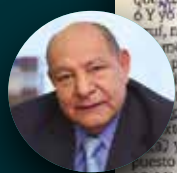


ELLEN G. WHITE (Englisch)
(Kommentar zu Johannes 5,39)
Mitbegründerin, Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten

38
The words of Christ, the great teacher
Search the scriptures for in them
for in them ye think ye have eternal life and
they are they which testify of Me John 5, 39-44
I think the words here mean not merely to be
conversant of the words written, but they mean
to become understandingly familiar with the
meaning of the words searching means diligent
with an intent ansatz it is a command that
the searcher encourage an anxious heart through
which leads to the furthering forth of intention
to come to the reading and the praying with
God for his light and know ledge to impart with
in an intense desire which leads to the fulfilment



ARTUR STELE (Russisch) Vizepräsident, Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten



ALEJANDRO BULLÓN (Spanisch) Evangelist im Ruhestand



ERTION KOHLER (Portugiesisch) Generalsekretär, Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten



HEBREUN 2, 3

Grandeur de l'Élu de Dieu. But de son incarnation

Jamais dit Tu es mon Élu, je t'ai... jamais dit Tu es mon Élu, je t'ai... jamais dit Tu es mon Élu, je t'ai...

- 1. C'EST pourquoi nous devons... 2. C'EST pourquoi nous devons... 3. C'EST pourquoi nous devons...

1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11

HEBREUN 4, 5

Le Fils accompli.

Il est de la circoncision, le jour de la... Il est de la circoncision, le jour de la... Il est de la circoncision, le jour de la...

- 4. C'EST pourquoi nous devons... 5. C'EST pourquoi nous devons... 6. C'EST pourquoi nous devons...

1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11 1:1-3:11



HENSLY MOOROVEN (Französisch) Untersekretär, Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten



TED N. C. WILSON (English) Président, Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

THE REVELATION

Revelation 1:1-3:11... Revelation 1:1-3:11... Revelation 1:1-3:11... Revelation 1:1-3:11... Revelation 1:1-3:11

GENESIS 2:24... GENESIS 2:24... GENESIS 2:24... GENESIS 2:24... GENESIS 2:24



JIRI MOSKALA (English) Dekan, Theologisches Seminar, Andrews University

"Koko umuntu w'Uwiteka ari hafi akomeye, ibyo wazirye bitangirirako ku muntu, ni ko akomeye bitangirirako ku muntu... Uko akomeye bitangirirako ku muntu, ni ko akomeye bitangirirako ku muntu..."

IGITABO CY'UMUHANUZI YONA

Yona yanga gutwara, umuryango abakubura mu myamba... Uko umuryango abakubura mu myamba...

4 Nako umuryango w'ibakaga aho aho ari amaburanga ari - "Wabaye aho mu muryango w'ibakaga aho aho ari amaburanga ari..."



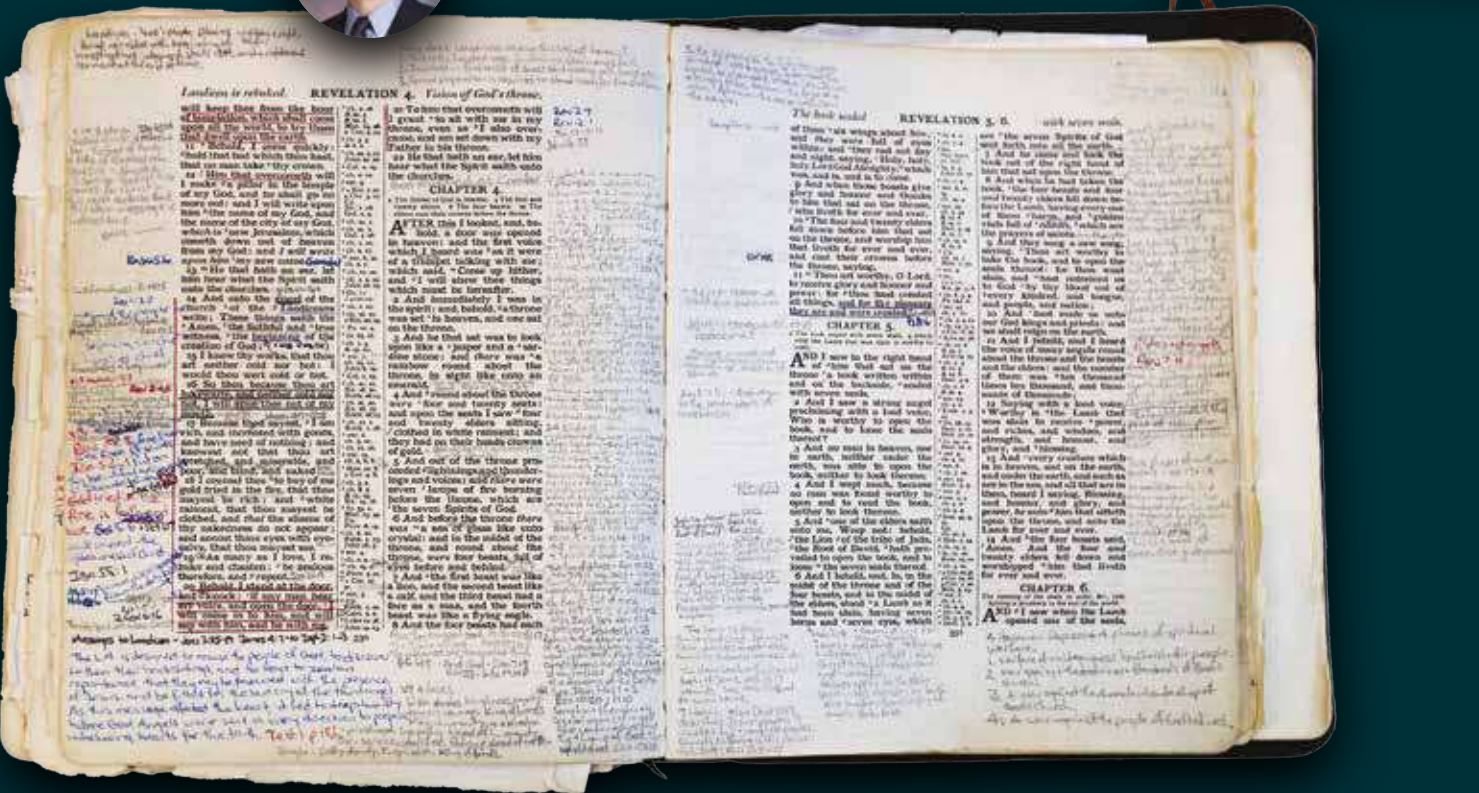
JAEHEE LEE (Koreanisch)
Pastor im Ruhestand, West-Zentral-koreanische Vereinigung



VALMY KAREMERA (Ruandisch)
Investor, Houston, Texas



JOHN BRADSHAW (Englisch)
Präsident, It Is Written



Im Blickpunkt

Wie Gott zu uns spricht

Durch sein Wort



Diese Ausgabe von *Adventist World* befasst sich mit einem äußerst wichtigen Thema: dem Wort Gottes. Die Heilige Schrift ist die wichtigste Art und Weise, wie Gott mit uns kommuniziert – sie ist sein Wort, sein Geschenk an uns für alle Zeitalter. Durch die Heilige Schrift offenbart er uns, wer er ist, wie sehr er uns liebt, unsere Geschichte und seinen Erlösungsplan, wie wir ein glückliches Leben führen können, unsere Zukunftshoffnung und vieles mehr. Es ist in der Tat so, wie der Psalmist ausdrückte: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Ps 119,105)

Im Johannesevangelium lesen wir gleich im ersten Vers des ersten Kapitels diese wunderbare Aussage: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ (Joh 1,1 EB)

Welch eine wunderbare Beschreibung Jesu, des Sohnes Gottes und des Menschensohnes, der perfekten Verschmelzung des Menschlichen und des Göttlichen. Wir verstehen nicht genau, wie das sein kann, aber wir wissen, dass es so ist. Und Jesus Christus hat uns seine Worte des Lebens durch die Heilige Schrift, das lebendige, kräftige Wort Gottes, gegeben (Hbr 4,12). Als Jesus

von den Heiligen Schriften sprach, sagte er: „Sie sind es, die von mir zeugen.“ (Joh 5,39 EB)

Die Bibel ist Gottes Botschaft, die den Menschen in menschlicher Sprache durch von Gott inspirierte Menschen gegeben wurde, wie 2. Petrus 1,21 erklärt: „Getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen in Gottes Auftrag geredet.“

EIN SICHERES FUNDAMENT

Die Heilige Schrift ist das Fundament, auf dem wir als Siebenten-Tags-Adventisten alle unsere Glaubensüberzeugungen gründen. Deshalb heißt unsere allererste Glaubensüberzeugung „Die Heilige Schrift“. Sie lautet:

„Die Heilige Schrift – Altes und Neues Testament – ist das geschriebene, durch göttliche Inspiration Menschen anvertraute Wort Gottes. Die inspirierten Autoren redeten und schrieben unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. In diesem Wort hat Gott den Menschen alles mitgeteilt, was zu ihrer Errettung nötig ist. Die Heilige Schrift ist die höchste, maßgebliche und unfehlbare Offenbarung seines Willens. Sie ist der Maßstab für den Charakter und der Prüfstein aller Erfahrungen. Sie ist die endgültige Offenbarungsquelle aller

Lehre und der zuverlässige Bericht von Gottes Handeln in der Geschichte.“¹

Es gibt viele Bibelverse, die die Schönheit und Kraft der Heiligen Schrift bestätigen. In Sprüche 30,5–6 lesen wir diese Verheißung und Warnung: „Alle Worte Gottes sind im Feuer geläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Tu nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht zurechtweise und du als Lügner dastehst.“

Jesaja 8,20 bezeugt: „Hin zur Weisung und hin zur Offenbarung! Werden sie das nicht sagen, so wird ihnen kein Morgenrot scheinen.“

In Johannes 17,17 lesen wir einmal mehr, wie Jesus die Bedeutung der Heiligen Schrift bestätigt, als er folgende Bitte für seine Jünger an seinen himmlischen Vater richtet: „Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ (EB)

Im Brief an die Thessalonicher sagt der Apostel Paulus zu den Gläubigen: „Darum danken wir auch Gott ohne Unterlass dafür, dass ihr das Wort der göttlichen Predigt, das ihr von uns empfangen habt, nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Wort Gottes, der in euch wirkt, die ihr glaubt. (1 Ths 2,13)

Die Heilige Schrift ist die wichtigste Art und Weise, wie Gott mit uns kommuniziert – sie ist sein Wort, sein Geschenk an uns für alle Zeitalter.



DIE BIBEL BEIM WORT NEHMEN

Die Bibel offenbart Gottes Wahrheit und bringt uns näher zu ihm, wenn wir seinem göttlichen Rat folgen, der auf ihren kostbaren Seiten beschrieben ist. Aber um Gott wirklich sprechen zu hören, müssen wir uns der Heiligen Schrift in dem Glauben nähern, dass sie tatsächlich „die höchste, maßgebliche und unfehlbare Offenbarung seines Willens“ ist.²

Im Buch *Vom Schatten zum Licht* werden wir gewarnt:

„Die Wahrheiten, die in der Schrift so eindeutig offenbart sind, haben Gelehrte unter Vorspiegelung großer Weisheit in Zweifel und Dunkel gehüllt. Sie sei mystisch, geheimnisvoll und die verborgene geistliche Bedeutung in der verwendeten Sprache nicht offensichtlich. Diese Männer sind falsche Lehrer. Zu solchen Menschen sagt Jesus: ‚Ist’s nicht so? Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes.‘ (Mk 12,24) *Die Ausdrücke der Bibel sollten nach ihrer offensichtlichen Bedeutung erklärt werden*, es sei denn, es werden Symbole oder Bilder verwendet. Christus hat die Verheißung gegeben: ‚Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innwerden, ob diese Lehre von Gott ist.‘ (Joh 7,17) *Wenn die Menschen*

die Bibel einfach beim Wort nehmen und es keine falschen Lehrer gäbe, die ihren Geist täuschen und sie verwirren, dann könnte ein Werk vollbracht werden, das Engel glücklich machen und Abertausende, die jetzt im Irrtum leben, zur Herde Christi führen würde.“³

Leider sehen wir heute an manchen Orten ein mangelndes Verstehen der Bibel und wie sie auszulegen ist sowie eine tatsächliche Feindschaft gegen das Wort Gottes.

Nichtsdestotrotz glaubt die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten an die Echtheit und Autorität von Gottes Wort, der Heiligen Schrift, die zu allen Menschen überall und für alle Zeiten spricht. Wie in dem offiziell verabschiedeten Dokument „Methoden zum Studium der Bibel“ dargelegt, akzeptiert unsere Kirche nur die historisch-biblische oder historisch-grammatische Methode der Schriftauslegung, die es der Bibel erlaubt, sich durch die Kraft des Heiligen Geistes Zeile für Zeile, Vers für Vers, Gebot für Gebot selbst auszulegen.⁴

Leider gibt es auch solche, die die historisch-kritische Methode und andere humanistische Methoden der Bibelauslegung anwenden, die nicht auf Gott ausgerichtet sind. Bei der historisch-kritischen Methode wird der Leser zum Bestimmer dessen, was Wahrheit ist und was nicht. Dies ist eine sehr unzuverlässige Art und Weise, Gottes heiliges Wort zu lesen, denn wie Jeremia 17,9 (SLT) zeigt, ist das menschliche Herz „überaus trügerisch ... und böseartig; wer kann es ergründen?“

GOTT HAT GENÜGEND BEWEISE GEGEBEN

Ich bitte dich eindringlich, dich bei deinem Verständnis der Heiligen Schrift vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Verwende allein den historizistischen Ansatz, um biblische Prophezeiungen zu verstehen – weder die präteristische

noch die futuristische oder die historisch-kritische, sondern die historisch-biblische Methode für das Verständnis von Gottes Wort.

In dem Buch *Geistliche Gaben*, Band 3, lesen wir: „Gott hat genügend Beweise gegeben, auf die man seinen Glauben gründen kann, wenn man glauben will. In den letzten Tagen wird es auf der Erde fast keinen wahren Glauben mehr geben. Der geringste Vorwand wird ausreichen, um das Wort Gottes als unzuverlässig anzusehen, während menschliche Überlegungen akzeptiert werden, auch wenn sie im Widerspruch zu den klaren Tatsachen der Heiligen Schrift stehen.“⁵

Liebe Glaubensschwester, lieber Glaubensbruder, lass dich nicht von Stimmen innerhalb oder außerhalb unserer Kirche beeinflussen, die das Wort Gottes ignorieren, verunglimpfen oder abwerten. Als Siebenten-Tags-Adventisten stehen wir für ein klares Verständnis und die Akzeptanz des gesamten Wortes Gottes, wie es geschrieben steht.

Ich ermutige dich, jeden Tag Zeit mit Gott in seinem Wort zu verbringen, alle vorgefassten Meinungen beiseite zu lassen und den Heiligen Geist zu bitten, dich zu führen. Du wirst reichlich belohnt werden. ☺

1 „Die Heilige Schrift“, Glaubenspunkt 1 in *Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten* (Flyer), Hg. von der Freikirche der STA in D-A-CH, im Internet zu finden unter adventisten.de/uber-uns/unsere-glaube

2 Ebenda.

3 Ellen G. White, *Vom Schatten zum Licht*, S. 547. Hervorhebungen hinzugefügt.

4 „Methoden zum Studium der Bibel“ in: Generalkonferenz der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, *Erklärungen, Richtlinien und andere Dokumente*, Advent-Verlag, Lüneburg, CD-ROM-Ausgabe, Stand: Oktober 2002, S. 181–189.

5 Ellen G. White, *Spiritual Gifts*, Bd. 3, S. 94.

Ted N. C. Wilson ist Präsident der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten. Weitere Artikel und Kommentare aus dem Büro des Präsidenten finden sich auf Twitter unter @pastortedwilson und auf Facebook unter @PastorTedWilson.

Ellen White entdecken

Der Nutzen des Bibelstudiums

Die Bibel enthüllt den Erlösungsplan

VON ELLEN G. WHITE

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“ (2 Tim 3,16) Im Wort Gottes ist alles enthalten, was für die Vervollkommnung des Menschen Gottes wesentlich ist. Es ist wie ein Schatzhaus, voll von wertvollen, kostbaren Vorräten; aber wir wissen seinen Reichtum nicht zu schätzen und erkennen nicht die Notwendigkeit, uns mit den Schätzen der Wahrheit zu versorgen. Wir erkennen nicht die große Notwendigkeit, die Heilige Schrift für uns selbst zu erforschen. Viele vernachlässigen ihr Studium, um irgendwelchen weltlichen Interessen nachzugehen oder sich irgendeinem flüchtigen Vergnügen hinzugeben. Jede unbedeutende Angelegenheit wird zur Entschuldigung für die Unkenntnis der Heiligen Schrift.

GÖTTLICHE ANWEISUNGEN

Das Buch der Bücher – „von Gott eingegeben“, mit der „Kraft ... weise zu machen zur Rettung“, den Menschen Gottes „vollkommen ... zu allen guten Werken geschickt“ machend, hat das oberste Recht auf unsere ehrfürchtige Aufmerksamkeit. Ein oberflächliches Studium kann den Ansprüchen, die es an uns stellt, nicht gerecht werden und uns nicht den verheißenen Nutzen bringen. Wir sollten danach trachten, die volle Bedeutung der Worte der Wahrheit zu erlernen und den Geist der heiligen Weisungen in tiefen Zügen aufzunehmen. Täglich eine bestimmte Anzahl von Kapiteln zu lesen oder eine vorgegebene Anzahl von Versen der Heiligen Schrift auswendig zu lernen, ohne sorgfältig über die Bedeutung des Textes nachzudenken, bringt wenig Nutzen. Eine Stelle zu studieren, bis ihre Bedeutung für den Verstand klar ist und ihre Beziehung zum Heilsplan offen-

kundig wird, ist von größerem Wert als das Durchlesen vieler Kapitel, ohne ein bestimmtes Ziel vor Augen zu haben und ohne eine positive Lehre aus dem Gelesenen zu ziehen. Wir können keine Weisheit aus dem Wort Gottes gewinnen, wenn wir es nicht ernsthaft und unter Gebet studieren. Es stimmt, einige Abschnitte der Bibel sind tatsächlich zu klar, um missverstanden zu werden; aber es gibt viele andere, deren Bedeutung nicht auf einen Blick zu erkennen ist, denn die Wahrheit liegt nicht an der Oberfläche. Um die Bedeutung solcher Abschnitte zu verstehen, muss man Schriftabschnitt mit Schriftabschnitt vergleichen, sorgfältig forschen und unter Gebet nachdenken. Ein solches Studium wird reichlich belohnt werden. Wie der Bergmann kostbare Bodenschätze entdeckt, die unter der Oberfläche der Erde verborgen sind, so wird derjenige, der im Wort Gottes beharrlich wie nach einem verborgenen



Schatz sucht, Wahrheiten von größtem Wert finden, die dem nachlässigen Sucher verborgen bleiben.

Wenn du aber die heiligen Lehren des Wortes Gottes nicht zur Regel und Richtschnur deines Lebens machst, wird die Wahrheit keine Bedeutung für dich haben. Die Wahrheit ist nur dann wirksam, wenn sie im praktischen Leben umgesetzt wird. Wenn Gottes Wort eine Gewohnheit, der du nachgegeben hast, ein Gefühl, das du gehegt hast, oder eine Gesinnung, die du geäußert hast, verurteilt, dann wende dich nicht von der heiligen Lehre ab, sondern wende dich von dem Bösen ab, das du getan hast, und lass Jesus dein Herz reinigen und heiligen. Bekenne deine Fehler und gib sie ganz und gar auf, indem du den Verheißungen Gottes glaubst und deinen Glauben durch deine Werke beweist. Wenn die Wahrheiten der Bibel in das praktische Leben eingewoben werden, erheben sie den Geist aus

seiner Weltlichkeit und Erniedrigung. Menschen, die mit der Heiligen Schrift vertraut sind, üben einen erhebenden Einfluss aus. Bei der Suche nach den vom Himmel geoffenbarten Wahrheiten kommt der Geist Gottes in enge Verbindung mit dem Herzen. Das Verständnis des geoffenbarten Willens Gottes vergrößert den Geist, erweitert ihn, erhebt ihn und verleiht ihm neue Kraft, indem es seine Kräfte mit der überwältigenden Wahrheit in Berührung bringt. Kein Studium ist besser geeignet, dem Geist Energie zu geben und den Intellekt zu stärken, als das Studium des Wortes Gottes. Kein anderes Buch ist so wirksam, um die Gedanken zu erheben und die Kräfte zu stärken, wie die Bibel, die die veredelndsten Wahrheiten enthält. Wenn Gottes Wort so studiert würde, wie es sein sollte, würden wir eine größere Weite des Verstandes, Stabilität der Absichten und einen edleren Charakter sehen.

INTENSIVES STUDIUM

Aber das Bibelstudium wird zu einer Nebensache gemacht und dadurch entsteht ein großer Verlust. Der Verstand nimmt das Niveau der Dinge an, mit denen er sich immer wieder beschäftigt. Wenn alle die Bibel studieren würden, würden wir ein besser entwickeltes Volk sehen, fähig, tiefer zu denken und mit einer Intelligenz, die sogar die Intelligenz derjenigen übertreffen würde, die ernsthaft die Wissenschaften und die Geschichte der Welt ohne die Bibel studiert haben. Die Bibel gibt dem echten Wahrheitssuchenden eine größere geistige Disziplin; er geht aus der Betrachtung der göttlichen Dinge mit veredelten Kräften hervor; das Ich wird niedriger gehängt, während Gott und seine geoffenbarte Wahrheit erhöht werden. Weil die Menschen die kostbaren biblischen Geschichten nicht kennen, sehen wir so viel Erhöhung von Menschen und so wenig Verherrlichung Gottes.

In der Bibel finden wir alles, was den Geist und Verstand des Christen stärkt. Der Psalmist sagt: „Wenn dein

Wort offenbar wird, so erleuchtet es und macht klug die Unverständigen.“ (Ps 119,130) Die Bibel ist ein wunderbares Buch, sie ist eine Geschichte, die uns die vergangenen Jahrhunderte erschließt. Ohne die Bibel wären wir in Bezug auf die Geschehnisse vergangener Zeiten auf Vermutungen und Fabeln angewiesen. Sie ist eine Prophezeiung, die uns die Zukunft enthüllt. Sie ist das Wort Gottes, das uns den Heilsplan entfaltet und den Weg aufzeigt, wie wir dem ewigen Tod entgehen und das ewige Leben gewinnen können. Gottes Wort schildert nicht nur die Geschichte dieser Welt, sondern auch eine Beschreibung der zukünftigen Welt. Es enthält Belehrungen über die Wunder des Universums und offenbart unserem Verständnis den Charakter des Schöpfers der Himmel und der Erde. In der Bibel offenbart sich Gott den Menschen.

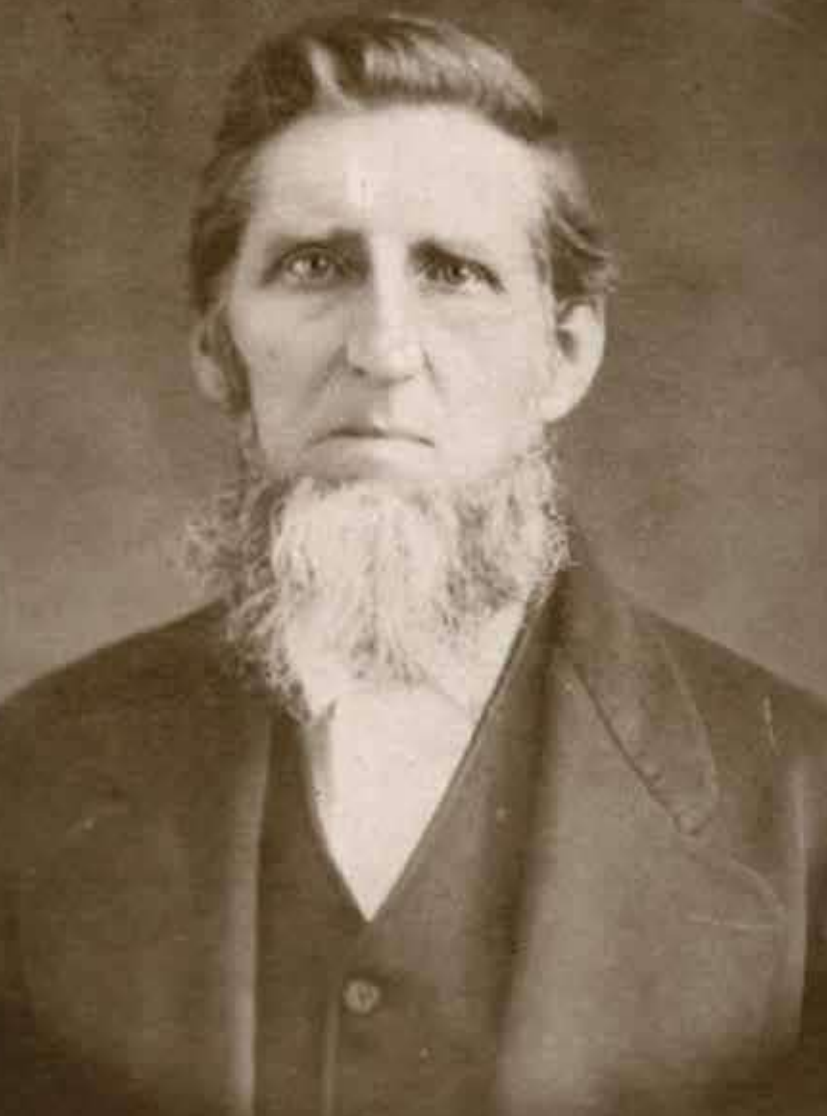
Das Studium aller philosophischen und wissenschaftlichen Bücher kann für den Verstand und die Moral nicht das bewirken, was das Bibelstudium bewirken kann, wenn es praktisch ausgeübt wird. Wer die Bibel studiert, hält Zwiesprache mit Patriarchen und Propheten. Er trifft auf die Wahrheit, in eine gehobene Sprache gekleidet, die eine faszinierende Macht auf den Geist ausübt und die Gedanken von den irdischen Dingen auf die Herrlichkeit des zukünftigen, unsterblichen Lebens lenkt. Welche Weisheit des Menschen kann sich mit der Offenbarung der Größe Gottes vergleichen? Der endliche Mensch, der Gott nicht kennt, versucht, den Wert der Heiligen Schrift zu schmälern, indem er behauptet, dass sein angebliches wissenschaftliches Wissen nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt; aber das Wort Gottes ist eine Leuchte für unseren Fuß und ein Licht auf unserem Weg (vgl. Ps 119,105). ☉

Siebenten-Tags-Adventisten sind der Überzeugung, dass **Ellen G. White** (1827–1915) in den mehr als 70 Jahren ihres öffentlichen Wirkens die biblische Gabe der Prophetie ausübte. Dieser Artikel wurde dem *Bible Echo* (BEcho) vom 1. Oktober 1892, Absatz 1–6 entnommen.

Adventgeschichte

Im Kleinen liegt die Kraft

Wunder Gottes im Leben von Heman Gurney



Dieser Artikel ist eine bearbeitete Fassung einer Geschichte aus dem Buch *Heartwarming Stories of Adventist Pioneers* von Norma J. Collins.¹

Heman und Eliza Gurney gehörten zu den ersten Milleriten und waren Freunde von Joseph Bates. Sie waren unter den ersten, die den Sabbat annahmen und wurden zu treuen Unterstützern von James und Ellen White. Sie übernahmen zum Beispiel die Hälfte der Kosten für die Veröffentlichung von Ellen Whites Vision „To the Little Remnant Scattered Abroad.“

Obwohl wir nur wenig über die Gurneys wissen, sind einige Geschichten aus Hemans Leben bekannt geworden, die mit Segelbooten und dem übernatürlichen Eingreifen Gottes zu tun haben. Die folgende Geschichte ist eine dieser Erfahrungen.

DAS BOOT KAM NACH HAUSE

Heman arbeitete als Schmied für einen Mr. Sherman und einen Mr. Hall auf West Island, direkt vor der Küste von Fairhaven, im US-Bundesstaat Massachusetts. Mr. Sherman hatte dem jungen Heman gesagt, er könne sich jederzeit sein Boot ausleihen, wenn er auf einen Besuch nach Hause aufs Festland fahren wolle.

Als Heman eines Nachmittags ein wenig Heimweh verspürte, bat er Mr. Sherman um Erlaubnis, mit dem Boot zum Festland zu fahren und seine Eltern zu besuchen. Er wollte am nächsten Tag zurückkehren. Es lag bereits etwas Nebel über dem Wasser, aber Heman kannte den Weg so gut, dass er keine Angst hatte, sich zu verfahren. Nachdem er etwa fünf Kilometer gesegelt war, hörte er plötzlich jemanden rufen: „Reiß das Ruder herum! Reiß das Ruder herum!“, was so viel hieß wie: Aus dem Weg! Als Heman sich bückte, um unter dem Segel hindurchzuschauen, sah er ein anderes Boot direkt vor sich. Er versuchte, auszuweichen, geriet jedoch unter den Bootsbaum des anderen Bootes. Sein Mast und die Takelage wurden weggerissen und sein Boot kenterte fast.

Die Matrosen des anderen Bootes fischten Heman aus dem Wasser und zogen ihn an Bord. Kleinlaut versuchte er zu erklären, warum er an einem so nebligen Tag in einem kleinen Boot auf dem Meer unterwegs war. Die Männer versuchten, das kleine Segelboot ins Schlepptau zu nehmen, doch nach einer kurzen Strecke riss das Seil, und sie mussten das Boot dem Wind und den Wellen überlassen. Heman fühlte sich elend. Er war überzeugt davon, dass wenn das Boot überhaupt gefunden werden würde, dann an den Felsen am unteren Ende von West Island zerschellt.

Das Boot, mit dem er kollidiert war, brachte ihn bis nach New Bedford, im US-Bundesstaat Massachusetts. Aus Angst, seine Freunde auf West Island würden sich Sorgen um ihn machen, ging Heman nur schnell nach Hause, um sich einen neuen Hut zu holen – seinen hatte er verloren, als er ins Wasser gefallen war – und machte sich dann eilig auf den Rückweg.

Sein Heimweh verwandelte sich in Unbehagen und sogar ein wenig Angst, als er darüber nachdachte, was er Mr. Sherman sagen sollte. Wie sollte er seinem Freund erklären, dass das kostbare Segelboot, das er ihm ausgeliehen hatte, verloren gegangen oder gar an den Felsen zerschellt war?

Nachdem er etwa acht Kilometer den Strand hinuntergelaufen war, befand er sich direkt gegenüber von West Island. Inzwischen war es fast ganz dunkel, aber es gelang ihm, einen Bootsbesitzer zu finden, der bereit war, ihn zu Mr. Halls Bootsanlegestelle zu bringen. Sie kamen sicher dort an und der Mann, der ihn herübergerudert hatte, konnte noch zurückkehren, bevor es zu dunkel wurde, um etwas zu sehen.

Heman wusste selbst nicht warum, aber er beschloss, kurz bei der Anlegestelle vorbeizuschauen, bevor er zum Haus hinaufging. Dort lag das kleine Segelboot, ordentlich vertäut und sicher an seinem üblichen Platz. Er traute seinen Augen nicht! Wie konnte das sein? Sorgfältig untersuchte er das Boot vom Bug bis zum Heck. Es schien unmöglich, doch es war überhaupt nicht beschädigt. Verwirrt, aber dankbar schlieft Heman Gurney in dieser Nacht trotz des aufreibenden Tages tief und fest.

Am nächsten Morgen war ihm klar, dass er Mr. Sherman gegenübertreten musste. Nachdem sie sich begrüßt hatten, stammelte er: „Tja, äh, wie ich sehe, hast du dein Boot gefunden.“

„Mein Boot gefunden?“, fragte der Mann verwirrt. „Was meinst du? Da ist es doch.“

Mit einem Seufzer erklärte Heman was passiert war.

Mr. Sherman hatte überhaupt nicht mehr an das Boot gedacht, seit Heman damit weggefahren war. Er hatte gar nicht gewusst, dass es fehlte. Doch nun lag es völlig unversehrt an seinem Platz.

West Island ist von einem Felsenriff umgeben. Bei Ebbe ist das Riff teilweise sichtbar, doch bei Flut ist es von Wasser bedeckt. Es gibt nur eine etwa zehn Meter breite Fahrrinne, durch die Boote sicher hindurchfahren können. An der Anlegestelle waren die Steine weggeräumt worden, sodass ein etwa viereinhalb Meter breiter, ebener Streifen entstanden war, auf dem das Boot an Land gezogen werden konnte.

Es war tatsächlich ein Rätsel. Sowohl Heman als auch Mr. Sherman wussten, dass ein Boot unmöglich unbeschadet durch die enge Fahrrinne, die zur Anlegestelle führte, kommen konnte. Und selbst wenn das geschehen wäre, war niemand da gewesen, der das Boot an Land gezogen und angebunden haben könnte.

Heman war sich sicher, dass „ein unsichtbarer Helfer“ das Boot an der Stelle übernommen hatte, wo er es zurückgelassen hatte. Der Gedanke, dass himmlische Engel beauftragt worden waren, ihm beizustehen, erfüllte ihn mit Ehrfurcht und Demut.

EIN MANN DER TAT

Heman Gurney war ein Mann des Gebets und ein Mann der Tat. Ellen White erwähnt in ihren Schriften etliche Male, dass

Die Lebensgeschichte dieses treuen Pioniers erinnert von Anfang bis zum Ende daran, dass die Kraft der Adventgemeinde im Leben und Wirken der „kleinen“ Leute liegt – derjenigen, die unbekannt und unbesungen sind, aber in aller Stille für Gott wirken und Seelen für sein Reich gewinnen.

er anwesend war, wenn um Heilung für Kranke gebetet wurde. Sein Hauptanliegen war es stets, anderen von der Wiederkunft Jesu zu erzählen und ihnen zu helfen, bereit zu sein.

Heman war nicht nur geschickt am Amboss, sondern hatte auch eine gute Singstimme, die oft zu hören war, wenn er in seiner Schmiede arbeitete. Bei den Milleriten und in adventistischen Kreisen war er als der „singende Schmied“ bekannt und als Solosänger bei Evangelisationen sehr gefragt.

Im Jahr 1866 zog Heman mit seiner Frau Eliza nach Memphis, im US-Bundesstaat Michigan, wo es eine große Gruppe von Sabbathaltern gab. 30 Jahre lang diente er als Ältester der Adventgemeinde vor Ort und kümmerte sich um die Gemeindeglieder. 1869 war er sogar Vorsteher der Michigan Vereinigung. Er war sowohl in der Gemeinde als auch bei den nichtadventistischen Einwohnern der Stadt sehr beliebt.

Mit zunehmendem Alter ließ seine Gesundheit nach, sodass er seine Aufgaben an jemand anderen übergeben musste. Er starb am 4. August 1896 in der Gewissheit der „seligen Hoffnung“, seinen Herrn zu sehen, wenn er kommt, um die Seinen zu sich zu holen.

Die Lebensgeschichte dieses treuen Pioniers erinnert von Anfang bis zum Ende daran, dass die Kraft der Adventgemeinde im Leben und Wirken der „kleinen“ Leute liegt – derjenigen, die unbekannt und unbesungen sind, aber in aller Stille für Gott wirken und Seelen für sein Reich gewinnen. ©

¹ Vergleiche Norma J. Collins, *Faszinierende Geschichten adventistischer Pioniere*, Advent-Verlag, Krattigen, 2018.

Norma Collins arbeitete 30 Jahre lang für das Ellen G. White Estate, wo sie als Sekretärin von Ellen Whites Enkel Arthur White begann und 1995 die erste assoziierte Direktorin des Estates wurde. Norma Collins starb 2022.

Fragen zur Bibel

Der göttliche König

F

Warum wurde der israelitische König „Sohn Gottes“ genannt?

A

Für die Beantwortung dieser Frage könnte es helfen, sich anzusehen, welche Bräuche im Alten Orient praktiziert wurden, um Ähnlichkeiten und Unterschiede zum biblischen Text festzustellen. Das Thema, das du angesprochen hast, könnte solch ein Brauch sein. Hier bietet die Bibel ihre eigene Perspektive.

VORSTELLUNGEN IM ALTEN ORIENT

Im gesamten Alten Orient galten Könige als Söhne eines Gottes oder mehrerer Götter. In Ägypten war der Pharao ein buchstäblicher Sohn Gottes und wurde folglich als göttlich angesehen. Es ist noch umstritten, ob im übrigen Alten Orient Könige als göttlich galten. Einige Wissenschaftler vertreten, beeinflusst von altorientalischem Gedankengut, die Ansicht, dass die israelitischen Könige ebenfalls als göttlich galten. Tatsache ist, dass es außerhalb Ägyptens nicht viele Hinweise darauf gibt, dass Könige als Götter galten, was darauf hindeutet, dass es in Mesopotamien, Assyrien und möglicherweise auch in Kanaan nicht üblich gewesen sein dürfte, Könige als Götter zu sehen. Der Titel „Sohn Gottes“ bezeichnete die Könige als legitime Vertreter der Götter, vielleicht mit quasi-göttlichen Eigenschaften und Funktionen.

ISRAELITISCHE KÖNIGE

Die Wissenschaftler sind sich im Allgemeinen einig, dass der Königstitel „Sohn Gottes“ in Israel nicht bedeutete, dass der König göttlich war, sondern dass der König während der Inthronisierungszeremonie als Sohn Gottes adoptiert wurde. Als Schlüsseltext gilt Psalm 2,7: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“ Der Satz gilt als Adoptionsformel, die der Adoptierende ausspricht, um die Adoption legal zu vollziehen. Diese Sicht nimmt eine Vermittlerposition bei der Auslegung des Titels ein, die zwar möglich ist, aber von anderen in Frage

gestellt wird. Es gibt keine Belege für die Verwendung dieser speziellen „Adoptionsformel“ im Alten Testament, und auch im Alten Orient wird sie nicht als solche verwendet. In Ägypten finden wir eine ähnliche Formulierung, die auf den Pharao angewandt wird, aber in diesem Fall beschreibt sie die reale Empfängnis des Königs als ein Gott.

In Psalm 2,7 wird der Ausdruck „mein Sohn“ metaphorisch verwendet, wie die parallele Formulierung „heute habe ich dich gezeugt“ zeigt. Hier geht es nicht um eine natürliche Zeugung oder eine Adoption, sondern es wird eine bildliche Sprache verwendet, um den Augenblick zu beschreiben, in dem der König in dem Sinne „geboren“ wird, dass er durch die Salbung (2,2) von Gott als solcher als Vasall eingesetzt wird. Der Begriff „Sohn“ wird verwendet, um die neue Beziehung zwischen Gott und dem König zu beschreiben (2 Sam 7,14; Ps 89,27). Der neu „geborene“ König steht unter dem Schutz und der Fürsorge Gottes. Eine gute Parallele ist vielleicht, dass Gott das Volk Israel als Sohn Gottes ausruft (2 Mo 4,22–23), wodurch es zu Gottes Volk wird. Der zentrale Begriff ist die Erwählung und nicht unbedingt die Adoption durch Gott.

SOHN GOTTES UND MESSIAS

Es gibt einige Parallelen zwischen dem Gebrauch des Titels „Sohn Gottes“ in Israel und anderen Völkern. Schließlich erfüllten Könige viele ähnliche Aufgaben. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Titel in Israel von Anfang an eine messianische Bedeutung hatte, die auf das Kommen des wahren und einzigen Sohnes Gottes hinwies, der wirklich göttlich war (vgl. Ps 45,7; Jes 9,6). Der in der Bibel beschriebene Weg des kommenden Erlösers beginnt mit der Verheißung eines Sohnes an Adam und Eva (1 Mo 3,16). Die Verheißung des Sohnes zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Patriarchen (z. B. 1 Mo 12,7; 15,3–4). Mit der Einführung der Monarchie führt Gott das Königtum mit der Verheißung vom Messias als Sohn Gottes zusammen (vgl. 2 Sam 7,12–14; 1 Chr 17,11–13), die sich in Immanuel, dem Sohn einer Frau und dem Sohn Gottes, erfüllt hat (Mt 1,23; Lk 1,32). ©

Ángel Manuel Rodríguez, Ph. D. lebt nach einer Berufslaufbahn als Pastor, Professor und Theologe im Ruhestand.

Gesundheit & Wellness

Soziale Unterstützung

Ein wesentlicher Teil der Gesundheitsbotschaft

Ich lerne im Studium, wie wichtig positive zwischenmenschliche Beziehungen und soziale Unterstützung für die Gesundheit sind. Unsere Kirche spricht viel über Ernährung und Gesundheit; ist es nicht an der Zeit, Beziehungen zu betonen?

Eine ausgewogene vegetarische (bzw. pflanzenbasierte) Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil der adventistischen Gesundheitsbotschaft. Die Ernährung ist nicht der einzige wichtige Aspekt eines gesunden Lebensstils, obwohl sie tendenziell mehr betont wird als andere gesunde Lebensgewohnheiten – vielleicht, weil unser Essen sichtbar und messbar ist. Das kann zu hitzigen Diskussionen und sogar Streitigkeiten führen. Wir geben einen Teil des eindeutigen Nutzens gesunder, maßvoller Ernährungsgewohnheiten auf, wenn wir zulassen, dass uns Auseinandersetzungen um unser Essen entzweien.

Du hast völlig recht: Wir müssen die gesundheitsfördernden Vorteile positiver Verbundenheit und sozialer Unterstützung – sprich Beziehungen – betonen. In den frühen 1950er Jahren stellte Abraham Maslow eine Bedürfnishierarchie (Bedürfnispyramide) vor, in der er betonte, dass Liebe für das gesamte Wachstum des Menschen ebenso wichtig ist wie Vitamine, Mineralien und Proteine. Unsere weltweite Kirche legt seit 2002 besonderes Augenmerk auf den gesundheitlichen Nutzen von Verbundenheit. Damals führte die Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz eine Gesundheitsinitiative mit dem Akronym CELEBRATIONS® ein, das für folgende Begriffe steht: Wahlmöglichkeit/Prioritäten (Choices), Bewegung (Exercise), Flüssigkeit/Wasser (Liquid), Umwelt (Environment), Glaube (Belief), Ruhe (Rest), Luft (Air), Mäßigkeit (Temperance), Integrität (Integrity), Optimismus (Optimism), Ernährung (Nutrition) sowie soziale Unterstützung bzw. Beziehungen (Social Support and Services).¹

Wie du siehst, gehört soziale Unterstützung zu den genannten wichtigen Elementen.

Im Laufe der Zeit haben Sozialwissenschaftler immer mehr über die Vorteile positiver sozialer Beziehungen geschrieben. Und sie sind damit nicht allein. Krebsforscher haben nachgewiesen, dass bei Frauen nach einer erfolgreich behandelten Brustkrebserkrankung die Wahrscheinlichkeit eines erneuten Auftretens der Krankheit geringer ist, wenn sie eine starke soziale Unterstützung durch Familie und Freundeskreis erfahren. Epidemiologische, psychologische, soziologische und allgemeine gesundheitswissenschaftliche Studien bekräftigen die Bedeutung und den ganzheitlichen Nutzen von Beziehungen in unserem Leben bei Herzkrankheiten. Prominente Lebensstilforscher² betonen die Liebe (Verbundenheit) als Medizin, die gesundheitsfördernde Verhaltensweisen stärkt!

Gesunde Beziehungen und Verbundenheit sind insbesondere bei jungen Menschen von grundlegender Bedeutung für den Aufbau von Resilienz. Resilienz ist die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne dauerhaften Schaden zu über-

stehen. Sie bildet einen Hauptschwerpunkt unseres adventistischen Programms Youth Alive³, das Jugendliche dazu ermutigt, ein ganzheitlich gesundes Leben zu führen, das frei von gefährdenden Verhaltensweisen ist. Das entscheidende Element für die Entwicklung von Resilienz ist eine gute Beziehung zu mindestens einer wichtigen Bezugsperson (Eltern-Kind, Schüler-Lehrer, Ehepartner).

Eine persönliche, stärkende Beziehung zu Gott setzt das Potenzial für tiefe, sinnerfüllte Beziehungen zu anderen Menschen frei. Ellen White ermutigt uns, zur Erfüllung des Missionsauftrags in alle Welt zu gehen, um zu predigen, zu lehren und zu heilen, Beziehungen zu pflegen und die Vorgehensweise Christi anzuwenden, um Menschen zu erreichen: „Wenn wir uns vor Gott demütigen würden und freundlich, zuvorkommend, mitfühlend und mitleidig wären, gäbe es hundert Bekehrungen zur Wahrheit, wo es jetzt nur eine gibt.“⁴

Sinnerfüllte, liebevolle Beziehungen und Verbundenheit sind ein Beweis für unsere Beziehung zu Jesus, wie er selbst bestätigte: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh 13,35). Und wir werden das Leben in Fülle genießen! ☺

¹ <https://www.healthministries.com/celebrations/>.

Vgl auch <https://dvg-online.de/12-prinzipien/>

² <https://lifestylemedicine.org/overview/>.

³ <https://youthaliveportal.org/en>.

⁴ Ellen G. White, *Testimonies for the Church*, Bd. 9, Pacific Press, Mountain View CA, 1909, S. 189.

Peter N. Landless, Facharzt für Nuklearkardiologie, ist Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring (Maryland, USA).

Zeno L. Charles-Marcel, Facharzt für Innere Medizin ist assoziierter Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz.



Zeit für eine Geschichte

VON
DICK DUERKSEN

Kleine Dinge – große Gebete

Vor ein paar Minuten war es noch in meiner Tasche!“ Fotografen haben oft zu viel Zeug dabei: Kameragehäuse, Stativ, Teleobjektiv, Weitwinkelobjektiv, Zoomobjektiv, Objektivreiniger, zusätzliche Batterien. Die Herausforderung besteht darin, alles, was man braucht, in den kleinstmöglichen Rucksack zu packen und ihn gleichzeitig so leicht zu halten, dass er den Aufstieg auf den Berg nicht allzu sehr behindert.

Ich war bereits eine Stunde auf dem Wanderweg unterwegs gewesen und wusste genau, was ich fotografieren wollte, deshalb ließ ich meinen Rucksack im Auto und nahm nur ein schweres Stativ, ein Kameragehäuse und zwei Objektive mit. Ein Objektiv war ein Zoom-Objektiv, mit dem ich entweder ziemlich weit oder etwas näher heranzoomen konnte. Das zweite Objektiv war ein kleines Superweitwinkelobjektiv, das bequem in meine Jackentasche passte. Ich hatte vor, das zweite Objektiv für ein bestimmtes Foto zu verwenden, auf dem unten kurzes goldenes Gras und oben eine dürre Kiefer zu sehen sein sollte. Wenn ich es richtig hinbekäme, würde das Bild zeigen, wie Gott sowohl Bäume als auch Gras so geschaffen hat, dass sie in den zerklüfteten Felsen am Rand einer sehr steilen Klippe überleben können.

Es war nicht ganz ungefährlich. Um das Foto zu machen, musste ich mich hinlegen, mich über den Rand der Klippe lehnen, alles im Sucher ausrichten und dann den Atem anhalten und den Auslöser der Kamera betätigen. Und das alles, ohne das Stativ zu bewegen. Ich versuchte die Aufnahme mit meinem normalen Objektiv, aber damit geriet der Bildausschnitt nicht weit genug. So griff ich in meine Jackentasche nach meinem kleinen Superweitwinkelobjektiv. Es war nicht da!

NIRGENDS ZU FINDEN

Sofort ging ich in Gedanken den ganzen bisherigen Tag durch, wo ich gewesen war, wo ich das Objektiv zuletzt gesehen hatte und was ich wohl damit gemacht haben könnte! Schlimmer noch, ich stellte mir vor, wo es aus meiner Tasche gefallen und wie tief es wohl gefallen sein mochte. Mein Herz fühlte sich plötzlich sehr traurig an.

Es war noch vor Sonnenaufgang, und ich war noch ganz allein auf der Passhöhe des Wolf Creek Passes. Also ließ ich Kamera und Stativ genau dort, wo sie waren – sicher am Rande einer etwa 600 Meter hohen Klippe – und stapfte langsam den langen Weg zurück zum Auto.

Ich schaute nach unten, auf den Boden, wo meine Füße auftraten, um alle Felsen herum und sogar unter die wenigen Pflanzen, die in der Nähe des Weges wuchsen. Ich schaute den ganzen Weg zurück zu meinem Auto, das ich am Wolf Creek Aussichtspunkt geparkt hatte. Das war auf immerhin 3300 Metern Höhe, hoch genug, um meine Atmung – und meine Schritte – zu verlangsamen.

Am Auto angekommen, nahm ich das Auto und meine Kameraausrüstung komplett auseinander. Ich sah unter den Sitzen und im Kofferraum nach und in allen Taschen und Objektivtaschen, bis ich sicher war, dass das Objektiv nicht im Auto war. Ich redete mir ein, dass es kein teures Objektiv war, aber es hatte doch einiges gekostet, und ich wusste, dass ich es mir nicht leisten konnte, es zu ersetzen.



Das Objektiv war verloren. Verschwunden. Versteckt unter einem Busch am Wegesrand. Oder – noch schlimmer – es war mir aus der Tasche gefallen. Ich stellte mir vor, wie es von den Felsen abprallte und über die Bäume ins 600 Meter tiefer gelegene Tal hinabstürzte.

GE BETSERHÖRUNG

Ich bin mir nicht sicher, wann ich anfang zu beten. Wahrscheinlich sofort, als ich das Fehlen des Objektivs bemerkte. Das war vielleicht ein kurzes Gebet wie: „Herr, bitte hilf mir, das Objektiv zu finden.“ Nun aber *betete* ich. Tief. Ernstlich. Mit vielen Worten. Ein Gebet *entschlüsselter Hoffnung*.

„Herr, ich brauche dieses Objektiv heute, und ich habe nicht die 300 Dollar, um es zu ersetzen. Ich bin sehr traurig und es tut mir leid, dass ich nicht besser aufgepasst habe. Wenn es noch hier oben auf dem Hügel liegt, zeige es mir bitte. Bitte hilf mir ...“

Ich schloss das Auto ab und machte mich auf den langen, steilen Weg zurück zu meiner Kamera und meinem Stativ.

Mein Suchen und Beten hatte einige Zeit in Anspruch genommen, so viel, dass bereits Touristen eingetroffen waren. Die meisten warfen nur einen Blick über den Sicherheitszaun hinunter ins Tal, machten ein Selfie, stiegen wieder in ihre Autos und fuhren davon. Ein Paar war anders. Sie waren auf „Entdeckungstour“ und gingen an mir vorbei in Richtung der Klippe, wo mein Stativ wartete. Ich ging mit ihnen weiter und zeigte ihnen auf ihre Frage hin, was meiner Meinung nach der beste Platz für ein Selfie wäre, auf dem sie wie Bergziegen aussehen würden.

Ich freute mich über das Gespräch, hielt aber ständig Ausschau nach Stellen, wo ich möglicherweise mein Objektiv fallen gelassen haben könnte. Nichts.

Ich half dem Paar, ihr gefährliches Selfie zu machen, und erklärte ihnen dann, welches

Foto ich zu machen gehofft hatte – ein kleiner gelber Grasbüschel unten, ein spindeldürrer Baum, der aus dem Felsen darüber wächst. Dazu eine Klippe, die weit unten ins Tal abfällt. Es gefiel ihnen.

Als ich mich umdrehte, um mein Stativ und meine Kamera zu holen, stieß ich mit meinem Stiefel gegen einen kleinen Stein und katapultierte ihn über den Abgrund. Ich schaute ihm nach, und da, gleich rechts neben einer kleinen Kiefer, sah ich ein Stück einer schwarzen Lederobjektivtasche, auf der „Canon“ stand.

Wir jubelten, alle drei.

Ich bewegte mich sehr langsam, denn mir war klar, dass jede noch so kleine Erschütterung das Objektiv aus seiner Lage reißen konnte. Nur ein dünnes Stück Kiefernwurzel hielt es über dem 600 Meter tiefen Abgrund. Es jetzt zu verlieren, wo ich es entdeckt hatte, wäre schlimmer, als wenn ich es überhaupt nicht gefunden hätte!

Ich robte mich nun Zentimeter um Zentimeter vor, meine beiden neuen Freunde feuerten mich flüsternd an. Dann hielt ich mein Objektiv wieder in den Händen!

„Du musst Gott ziemlich gut kennen“, meinte der Mann lächelnd.

„Er kennt mich“, erwiderte ich. „Und ich lerne.“

Das Paar ging, und ich saß fast eine Stunde lang neben meiner Kamera. Ich dachte nach. Betete große Gebete. Dankgebete. Freundschaftsgebete. Lobpreisgebete. Ich betete die ganze Zeit laut zu meinem besten Freund.

Dann kletterte ich zurück zu meinem Stativ, wechselte das Objektiv und machte das Foto. Es ist Gottes Foto. Es ist für den Einen, der sich kümmert. Sogar um kleine Superweitwinkelobjektive. ©

Dick Duerksen ist Pastor und Geschichtenerzähler in **Portland, im US-Bundesstaat Oregon**.

Adventist World

Herausgeber: *Adventist World* ist eine internationale Zeitschrift der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie wird herausgegeben von der Nordasien-Pazifik-Division der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

Chefredakteur / Direktor Adventist Review Ministries: Justin Kim

Internationaler Verlagsleiter: Hong, Myung Kwan

Koordinationsausschuss: Yo Han Kim (Vorsitz); Yukata Inada; Joel Tompkins; Hong, Myung Kwan; Seong Jun Byun; Lyu, Dong Jin

Stellvertretende Chefredakteure / Direktoren Adventist Review Ministries: Sikhululekile Daco, John Peckham, Greg Scott

Redakteure in Silver Spring, Maryland, USA: Beth Thomas, Enno Müller

Redakteure in Seoul, Korea: Hong, Myung Kwan; Park, Jae Man; Kim, Hyo-Jun

Technische Koordination: Merle Poirier

Editors-at-large / Berater: Mark A. Finley, John M. Fowler, E. Edward Zinke

Finanzmanagerin: Kimberly Brown

Managementausschuss: Yo Han Kim (Vorsitz); Justin Kim (Sekretär); Hong, Myung Kwan; Karnik Doukmetzian; Seong Jun Byun; Gerald A. Klingbeil; Hiroshi Yamaji; Joel Tompkins; Ray Wahlen; Ex-Offizio: Paul Douglas; Erton Köhler; Ted N. C. Wilson

Layout und Design: Types & Symbols

V. i. S. d. P. (deutschsprachige Ausgabe): Thomas Lobitz, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Übersetzung ins Deutsche: Frauke Gyuroka, Valerie Neufeld, Wien

Layoutanpassung der deutschsprachigen Ausgabe: Ingo Engel, München

Verlag der deutschsprachigen Ausgabe: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Druck der deutschsprachigen Ausgabe: Stube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg; Rötzerdruck, Mattersburgerstr. 25, A-7000 Eisenstadt

Autoren: Wir freuen uns über Beiträge. Unsere Anschrift: 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600, USA. Fax: +1 (301) 680-6638; E-Mail: worldeditor@gc.adventist.org; Webseite: www.adventistworld.org.

Die Bibeltexte sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Lutherbibel revidiert 2017* entnommen. © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Wenn nichts anderes vermerkt, sind alle prominenten Fotos © Getty Images 2022

Adventist World erscheint monatlich und wird in Korea, Brasilien, Indonesien, Australien, Deutschland, Österreich, Argentinien, Mexiko, Südafrika und den USA gedruckt.

20. Jahrgang, Nr. 2

Claras neue Freundinnen

Mami, warum machen wir einen Besuch bei Halima?“ fragte Clara neugierig. Sie war noch nie bei einer Flüchtlingsfamilie zu Hause gewesen. „Nun, mein Schatz“, antwortete Mama, während sie das Auto durch den Verkehr lenkte, „ihre Familie freut sich, dass wir ihnen geholfen haben, sich einzuleben. Mit ihrer Einladung wollen sie sich bedanken!“

„Ich bin ein bisschen nervös“, flüsterte Clara. „Warum denn, mein Schatz?“ fragte Mama. „Ich kenne sie nicht“, antwortete Clara. „Was ist, wenn ich nicht weiß, was ich sagen soll? Was ist, wenn sie mich nicht verstehen können?“

„Sie sind nett, Clara“, beruhigte Mama sie. „Halima hat zwei Mädchen, die ungefähr in deinem Alter sind. Ich glaube, du wirst sie mögen.“

Es fiel Clara schwer, Mama zu erklären, was sie fühlte. Mama hatte Halimas Familie eine Zeit lang mit Dingen geholfen, die sie brauchten. Clara selbst hatte sogar mitgeholfen, das Putzzeug für die Familie auszusuchen. Das hatte Spaß gemacht. Und sie hatte ihre Kleidung und ihr

Spielzeug durchgesehen und einige Dinge ausgesucht, um sie Halimas Kindern zu schenken. Aber sie besuchen? Das war etwas anderes!

Halimas Familie waren muslimische Flüchtlinge aus Afghanistan. Clara war sich nicht ganz sicher, was das bedeutete. Sie wusste, dass sie einen anderen Glauben hatten als sie selbst, und sie fragte sich, ob sie im Haus dieser Leute vielleicht irgendwelche Götzenbilder sehen würde.

Clara fingerte nervös an ihrem Sicherheitsgurt herum. „Mach dir keine Sorgen, Clara! Alles wird gut gehen“, beruhigte Mama vom Vordersitz des Autos aus. „Sie sind nette Leute!“

„Muss ich bei ihnen etwas essen?“ Clara aß nicht gern Essen, das sie nicht kannte. „Was ist, wenn ich es nicht mag?“

„Nur ein bisschen“, beruhigte Mama sie. „Es wird wahrscheinlich Reis und Brot geben, das kannst du auf jeden Fall essen!“ „Aber was ist, wenn ich nicht weiß, worüber ich mit ihnen reden soll?“ fragte Clara. Sie war schüchtern, wenn sie neue Leute kennenlernte. „Interessiere dich

einfach für sie und lächle. Ihr werdet euch gut verstehen.“

Mama griff nach hinten und drückte Claras Hand. „Komm, wir beten dafür, Schatz.“ „Okay“, flüsterte Clara, und Mama betete: „Lieber Jesus, Clara ist nervös wegen unseres Besuchs bei Halima und ihrer Familie. Bitte sei bei ihr und gib ihr deinen Frieden. Hilf ihr zu wissen, dass du sie liebst und dich um sie kümmerst. Und Jesus, bitte hilf uns, ein Segen für Halima und ihre Familie zu sein.“

Kurz darauf hielt Mama vor Halimas Haus in einer Straße, in der die Häuser dicht an dicht standen und nur kurze Einfahrten hatten. Für Clara sah das ungewohnt aus, ganz anders als ihr Zuhause in den Bergen mit einer langen Einfahrt und vielen Bäumen. Als sie aus dem Auto stiegen, umarmte Mama Clara ganz fest und meinte: „Es wird dir gefallen, Liebes.“ Dann holten sie ihr Geschenk für Halimas Familie aus dem Kofferraum und gingen zur Haustür.

Halima begrüßte sie mit einem Lächeln. Clara schaute sich mit großen Augen im Haus um. Es sah

VON SHENALYN PAGE



Bibel- schatzkiste

„Eure Liebe zueinander wird der Welt zeigen, dass ihr meine Jünger seid.“

Johannes 13,35 NLB

nicht so aus, wie sie es erwartet hatte. Es gab einen bunten Teppich mit ausgefallenen Mustern darauf. Weiße Ledersofas, kleine Tische aus Glas und Gold und ein großer Spiegel an der Wand ließen den Raum hell und interessant erscheinen. Es war auch nicht unheimlich, auch wenn es ganz anders war als die Holzmöbel, die weiche braune Couch und das Klavier in Claras Zuhause.

„Das sind Beheshta und Samira“, sagte Halima und zeigte auf zwei hübsche kleine Mädchen mit hellbrauner Haut und dichtem schwarzen Haar. Das ältere Mädchen fragte Clara lächelnd: „Möchtest du mit in unser Zimmer kommen?“ „Geh nur“, meinte Mama und gab Clara einen sanften Schubs. Clara folgte den beiden Mädchen langsam die Treppe hinauf und bemühte sich, sich ihre Namen zu merken. Die Mädchen hießen sie in ihrem Zimmer willkommen.

„Willst du mit uns basteln?“ fragte Beheshta und hielt ihr eine Schachtel mit bunten Perlen hin.

„Ich weiß nicht, ob ich das kann“, sagte Clara und schaute auf ihre Zehen hinunter. Eigent-

lich mochte sie keine Perlen. Sie fielen ihr immer von der Schnur, bevor sie fertig war, und das machte sie wütend. „Wir zeigen dir, wie es geht“, kicherte Samira. „Es ist gar nicht schwer.“ Sie holte einen dünnen Draht hervor und zeigte Clara, wie man die Perlen auffädelt. Zuerst waren Claras Finger mit den winzigen Perlen etwas unbeholfen, aber mit der Zeit fiel es ihr leichter.

Es dauerte nicht lange, bis Mama Clara und die Mädchen zum Essen rief. Clara war erleichtert, als sie das Essen auf dem Tisch sah. Es gab ein würzig riechendes Curry, aber auch Reisbrot und Salat. Nach dem Essen gingen die Mädchen wieder nach oben, um Bilder zu malen. Das gefiel Clara viel besser, und sie war überrascht, als Mama sagte, es sei Zeit, nach Hause zu fahren.

„Mami, was sind Muslime?“ fragte Clara auf dem Heimweg. Sie war ein bisschen überrascht! Halima und ihre Familie waren gar nicht so anders gewesen, als sie es sich vorgestellt hatte. „Sie sind Kinder Gottes, genau wie wir. Sie glauben an den Schöp-

fergott und nennen ihn Allah“, erklärte Mama. „Aber sie glauben nicht, dass Jesus Gott ist. Sie glauben, dass er ein großer Prophet war. Außerdem richten sie sich nach einem Buch, das Koran heißt, nicht nach der Bibel.“

„Dann glauben sie also an Gott?“ wollte Clara wissen. „Ja“, antwortete Mama, „aber sie verstehen nicht, wie sehr Gott uns liebt und dass Jesus gekommen ist, um uns von unseren Sünden zu erlösen. Wir können ihnen die Liebe Jesu zeigen.“

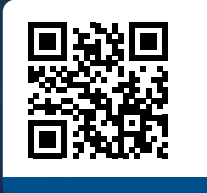
Clara dachte eine Weile darüber nach. „Ich bin so froh, dass wir Halima und ihre Familie besucht haben!“, sagte sie schließlich. „Beheshta und Samira sind nett.“ Mami lächelte. „Heißt das, dass du wieder mitkommst, wenn ich sie das nächste Mal besuche?“ Clara kicherte. „Ja, ich glaube, das würde ich gerne. Wir hatten eine Menge Spaß zusammen.“ ☺

Shenaly Page lebt in Kalifornien, wo sie als freiberufliche Autorin arbeitet und Heimunterricht gibt. Seit 2020 hat sie mit ihrer Familie das Vorrecht, mit vielen afghanischen Flüchtlingsfamilien befreundet zu sein.

BE INSPIRED.

Download the brand-new AWR360° app!

Inspiration and a full media library at your fingertips!



visit: awr.org/apps



AWR360°
CELEBRATING 50 YEARS

Adventist World Radio 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904